

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung



Nummer 27

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 5. Juli 1946

## Zum Schulschluß

Mit Bangen und Freude haben die Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen den Tag herbeigesehnt, an welchem sie ihr Zeugnis in die Hand bekamen. Wie viele Kinderhoffnungen mögen erfüllt, wie viele zerstört worden sein! Lachenden Gesichter die einen, Tränen in den Augen die anderen und Gleichgültigkeit zeigend die dritten, so kamen sie aus der Schule heraus, so gingen sie in die Ferien oder hinaus ins tätige Leben. Die Lehrer haben in diesem Schuljahr unendlich viel geleistet. Trotz des Mangels an Büchern und Schulheften aller Art, trotz der vielen technischen Schwierigkeiten, haben sie die Erziehungsaufgabe des demokratischen Oesterreichs mit aller Kraft begonnen und ein gutes Stück nach vorwärts gebracht. Was sie in ihren Bestrebungen unterstützte, war die Ruhe des Unterrichtes, die in dem vergangenen Schuljahr nicht mehr durch Sirenengeheul und fallende Bomben unterbrochen wurde. Der ungestörte Unterricht allein war für die Lehrer das beste Mittel zur Hebung des Wissenserfolges; nachteilig und hindernd dagegen waren die trostlosen Zustände der Kinder in den Stadtschulen, die durch die schlechte Ernährung hervorgerufen wurden. Es kam immer wieder vor, daß Kinder während des Unterrichtes vor Hunger ohnmächtig wurden oder daß sie müde wurden und einschliefen oder daß ihr Geist infolge der Schwäche nicht mehr fähig war, neues Wissen aufzunehmen. Mit Verständnis und Takt haben die Lehrer auf diese zeitbedingten Verhältnisse Rücksicht genommen, sie haben immer wieder geübt und wiederholt, sie haben nur die günstigen Unterrichtsstunden herangezogen, um in ihrem Lehrstoffe weiterzugehen. Sie haben trotz der beschränkten Mittel und trotz des Hungers vieler Kinder viel erreicht. Sie haben den Kindern wieder die Notwendigkeit des Lernens beigebracht und diese sind ihnen in der Mehrzahl verständnisvoll gefolgt und haben geleistet, was in ihren Kräften stand. So haben in diesem Schuljahr Lehrer und Schüler einen bedeutsamen Anfang gemacht, sie werden in der Zukunft mit der gleichen Freude und demselben Eifer weiter arbeiten, bis die österreichische Schule wieder ihren alten, guten Ruf zurückgewonnen hat. Unterstützt werden diese Bestrebungen durch den Staat, denn heute gilt wieder der Grundsatz, daß nur eine gute Schule auch ein tüchtiges Volk schaffen könne. Für die große Mehrzahl der Schüler sind die Ferien eine willkommene Unterbrechung ihres Schuldaseins, sie geben ihnen die Möglichkeit, ihre grenzenlose Sehnsucht nach Ungebundenheit zu erfüllen, bis sie ihrer müde werden und wieder mit Freude den Schulbeginn erwarten. Für die 14-jährigen jedoch bedeutet dieser Schulschluß das Ende ihrer Kinderzeit, er verlangt von ihnen den entscheidenden Entschluß über die Gestaltung ihres künftigen Lebens. Der Rat der Eltern und die staatliche Berufsberatung erleichtern und ermöglichen ihnen diesen Entschluß, aber im Grunde genommen müssen die Vierzehnjährigen selbst entscheiden, welchen Beruf sie gerne ergreifen würden oder welcher Beruf zumindest tragbar für sie wäre. Am leichtesten ist es für die Schüler der Mittelschule, die weiterstudieren werden, schwerer ist es schon für jene Schüler, die irgend eine technische Fachschule besuchen wollen. Mit dieser Entscheidung ist ihnen ihr Lebensweg in beruflicher Beziehung schon vorgezeichnet, der Entschluß dazu darf also kein jugendliches Strohfeuer sein, sondern muß in den geistigen Möglichkeiten und Fähigkeiten der Jugendlichen begründet sein. Die Fachschulen überprüfen die Fähigkeiten der aufnahmesuchenden Jungen und Mädchen durch psychotechnische Methoden. Infolge des ungeheuren Andranges und der damit verbundenen Ueberfüllung der technischen Berufe, mußten die Fachschulen die Anforderungen bei den psychotechnischen Prüfungen wesentlich hinaufsetzen. Dadurch wird erreicht, daß nur die wirklich geeigneten Schüler die technischen Mittelschulen besuchen werden. Ihnen allerdings wird die Zukunft große Möglichkeiten erschließen. Dasselbe gilt für die kaufmännischen Wirtschaftsschulen. Auch sie verlangen vom heurigen Schuljahre an eine verbindende Aufnahmeprüfung für alle, die solche Schulen besu-

## Neues Kontrollabkommen

Bedeutend erhöhte Macht der österreichischen Regierung

Vier Vertreter des Alliierten Rates unterzeichneten Freitag im Namen ihrer Regierungen ein neues Abkommen, das die Funktionen der Alliierten Kommission und der Okkupationskräfte bestimmt, wie auch die Beziehungen zwischen den Okkupationskräften und der österreichischen Regierung.

Das neue Kontrollabkommen erweitert die Funktionen der österreichischen Regierung.

Die Grundsätze des neuen Abkommens: Die österreichische Bundesregierung übt in ganz Oesterreich Gewalt aus, untersteht jedoch der Alliierten Kommission. Die Alliierte Kommission wird nur durch die österreichische Regierung oder durch andere zuständige österreichische Behörden Maßnahmen treffen. Ausgenommen sind Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, falls sie von den österreichischen Behörden nicht durchgeführt werden können, und Maßnahmen, deren Durchführung die österreichischen Behörden trotz Weisungen der Alliierten Kommission unterlassen. Auch Maßnahmen zur Entmilitarisierung und Abrüstung sowie Maßnahmen, die die Sicherheit der alliierten Streitkräfte in Oesterreich betreffen, werden von der Alliierten Kommission unmittelbar getroffen. Ferner besteht direkte Zuständigkeit der Alliierten Kommission in Fragen deutschen Eigentums sowie des Eigentums von Regierungen und Staatsangehörigen der Vereinten Nationen.

### Die Aufhebung der Zonengrenzen

Um der österreichischen Regierung die volle Ausübung der Staatsgewalt in allen Zonen zu erleichtern und die österreichische Wirtschaftseinheit zu fördern, wird der Alliierte Rat alle noch bestehenden Verkehrsschranken für Personen- und Güterverkehr aufheben, mit Ausnahme von solchen Fällen, die vom Alliierten Rat besonders bezeichnet werden.

Die Zonengrenzen werden demnach in Zukunft nur noch die Zuständigkeitsbereiche der vier Besatzungsmächte bezeichnen.

Die österreichische Regierung wird ermächtigt, ihre eigene Zoll- und Grenzverwaltung ins Leben zu rufen. Die Alliierte Kommission wird so bald als möglich ihre Ueberwachungstätigkeit im Zoll- und Verkehrswesen innerhalb Oesterreichs auf diese Stellen übertragen, sofern dadurch die militärischen Bedürfnisse der Besatzungstreitkräfte nicht beeinträchtigt werden.

### Die österreichische Gesetzgebung

Oesterreichische Gesetze und internationale Abkommen der österreichischen Regierung sind dem Alliierten Rat zur Genehmigung vorzulegen. Diese Genehmigung ist aber ausdrücklich nur für Verfassungsgesetze erforderlich. In allen anderen Fällen gilt sie als erteilt, falls innerhalb von 31 Tagen kein Einwand erfolgt.

Die österreichische Regierung ist berechtigt, diplomatische und konsularische Be-

ziehungen mit den Regierungen der Vereinten Nationen aufzunehmen. Diplomatische und konsularische Beziehungen mit anderen Regierungen können mit Genehmigung des Alliierten Rates aufgenommen werden.

### Die Wiener Kommandantur

Die Interalliierte Kommandantur in Wien fungiert weiter als Instrument der Alliierten Kommission für Angelegenheiten, die die Stadt Wien betreffen, bis die Funktionen der Stadtverwaltung an die Wiener Gemeinde abgegeben werden können. Dies

Bundeskanzler Ing. Figl:

## Mit neuem Mut in die Zukunft!

Vergangenen Samstag sprach am ersten Landesparteitag der Österreichischen Volkspartei Niederösterreich Bundeskanzler Ing. Figl. Unter stürmischem Beifall der Delegierten berichtete er über die Arbeit der Regierung:

„Für uns ist der Peter-und-Paul-Tag der Tag, an dem wir die Früchte unserer Arbeit im vergangenen Herbst, Winter und Frühjahr zu ernten beginnen. Mit dem heutigen Tag kann auch die neue österreichische Republik mit Stolz auf die Arbeit des Herbstes, Winters und Frühjahrs zurückblicken und die politischen Früchte dieser Arbeit ernten. Oesterreich ist nach der Moskauer Deklaration der drei großen Alliierten und später — durch die Zustimmung Frankreichs — aller vier Alliierten der erste von Hitler vergewaltigte und damit auch der erste wieder zu befreiende Staat. Diesem Versprechen haben die Alliierten mit dem Tag der Befreiung zum Teil Rechnung getragen. Das neue Kontrollabkommen bedeutet einen weiteren großen Schritt nach vorwärts. Wir hoffen, daß uns auch noch die dritte Urkunde übergeben wird, mit der wir die volle Souveränität und die endgültige Freiheit erhalten.“

Als ich nach dem Wahlgang berufen wurde, die Verantwortung und die Führung der Regierung zu übernehmen, war es für mich eine selbstverständliche Pflicht dafür zu sorgen, daß nach diesem Entscheid des österreichischen Volkes auch wirklich Arbeit für das Volk geleistet wird und wir alles daransetzen, die Handlungsfreiheit des Parlamentes zu erreichen, die Machtbefugnisse der Regierung zu erweitern und auf ganz Oesterreich zu erstrecken und die wirtschaftliche Einheit dieses Staates wiederherzustellen.“

Bundeskanzler Ing. Figl ging dann auf die Einzelheiten des neuen Kontrollabkommens ein. „Wir haben in diesem Kontrollabkommen sogar den Auftrag bekommen“, sagte der Bundeskanzler, „die Zoll- und Grenzkontrolle vorzubereiten, damit der Alliierte Rat uns möglichst bald diese Kontrolle übergeben kann. Wenn wir ferner den Auftrag bekommen haben, den

wird so rasch als tunlich durchgeführt. Ueber die Form der Ueberwachung nach der Uebertragung dieser Funktionen wird der Alliierte Rat entscheiden. Die Beziehungen der Kommandantur zur Gemeinde sind analog jenen des Alliierten Rates zur Regierung.“

Der Bundeskanzler dankte dem Alliierten Rat für diesen neuen Beweis der Freundschaft und der Tatsache, daß es den großen Mächten ernst ist, die Souveränität Oesterreichs wieder herzustellen.

### Weiterhin Alliiertes Reiseerlaubnisschein

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit, daß bis auf weiteres bei Reisen über die Demarkationslinien nach wie vor der Alliierte Reiseerlaubnisschein erforderlich ist.

Umrechnungsschlüssel für unseren neuen Schilling und das Umrechnungsverhältnis zwischen Schilling und den Währungen der anderen vereinten Nationen vorzubereiten, so ist das ein neuer gewaltiger Fortschritt. Den Alliierten Mächten, ihren Oberkommandierenden und politischen Vertretern dankt das österreichische Volk für diesen Beweis der Freundschaft und der Anerkennung unserer Arbeit und versichert ihnen, daß es sich dieses Vertrauens würdig erweisen und den Beweis erbringen wird, daß man uns mit Recht bald die volle Souveränität wird geben können. Wir haben in den vergangenen Tagen harte Stunden erlebt, und es ging ein Aufschrei durch das ganze Volk, als uns die Mitteilung erreichte, daß Südtirol nicht zu Oesterreich kommen soll. Wir hoffen, daß in dieser Frage das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Über hundert Abgeordnete des englischen Parlaments haben den Antrag auf eine Debatte über Südtirol gestellt. Wir hoffen auch, daß die Friedenskonferenz termingemäß beginnen kann. In der Erweiterung unserer Freiheit am Vorabend des Beginns der Debatte der vier Außenminister über Oesterreich, sehen wir ein günstiges Vorzeichen. Wir hoffen, daß die Gerechtigkeit doch siegen wird und Oesterreich den Platz bekommt, der ihm schon im Jahre 1943 vorgezeichnet wurde. Jetzt, wo Staaten frei sind, die an der Seite Deutschlands gekämpft und den Alliierten den Krieg erklärt hatten, wird doch hoffentlich auch Oesterreich, das gezwungen war, an diesem Krieg teilzunehmen, weil man Oesterreich damals in seinem Verzweiflungskampf gegen Deutschland nicht verstanden hat, bald seine volle und endgültige Befreiung erleben können.

Nach dem politischen und finanziellen Rechenschaftsbericht des Landespartei-Sekretärs, Nationalrat Hans, erfolgte die Wahl des Landespartei-Vorstandes und die Beschlußfassung über eine Reihe von Anträgen.

Minister a. D. Ing. Julius Raab wurde einstimmig zum Landesparteiobmann gewählt.

die Voraussetzung dafür die Liebe und Freude zur Arbeit, zu dem gewählten Berufe. Wer mit Interesse und Begeisterung arbeitet, wird und muß es vorwärts bringen, wer aber einen Beruf ergreift, der ihm innerlich nicht zusagt, dem kann die Arbeit zur Last und das Leben zur Qual werden. Darum, junge Menschen, prüft euch und wählt euren Beruf im Rahmen des Möglichen sorgfältig aus! Oesterreich braucht gelernte Kräfte und fleißige Arbeiter. Der Grundstock für jedes Wissen wird in der Schule gelegt, die Schulzeit ist vielleicht die wichtigste Zeit des Lebens. Wenn wir heute zurückblicken auf die Leistungen des letzten Schuljahres, dann müssen und werden wir mit diesem vielversprechenden Anfang zufrieden sein. Mögen die Ferien ein tiefes Atemschöpfen sein für Lehrer und Schüler, damit sie im Herbst neu gekräftigt ihre Arbeit wieder beginnen können. P.

chen wollen. In ähnlicher Weise gehen alle fachlichen Mittelschulen vor. Dadurch wird verhindert, daß diese Schulen ein Verlegenheitsausweg für junge Menschen werden, die entweder zu faul sind zu arbeiten oder nicht die geistigen Anlagen haben, um sich auf die Matura oder ein späteres Hochschulstudium vorzubereiten. Durch die erschwerten Aufnahmebedingungen wird eine wertvolle Auslese geschaffen, die den verschiedensten Berufen gute Fachkräfte sichert. Jene Vierzehnjährigen, welche weder die Mittelschule weiter besuchen können, noch eine Fachschule erwählen, müssen ein Gewerbe oder ein Handwerk erlernen, wenn sie nicht als ungelernete Hilfskräfte durchs Leben gehen wollen. Auch bei den zukünftigen Lehrlingen ist der Zug ins Technische bei weitem vorherrschend, so daß die betrieblichen Lehrwerkstätten die Wünsche der jungen Menschen unmöglich erfüllen können. Hier setzt die Berufsberatung ein. Sie vermittelt dem Jungen oder dem Mädchen einen wesensverwandten Beruf, sie

zeigt die Möglichkeiten auf, welche diese Berufe bieten, vorausgesetzt, daß sich der junge Mensch für den vorgeschlagenen Beruf eignet. Es gibt eine ganze Reihe von lebensnotwendigen Berufen, die auf einen Zustrom von jungem Nachwuchs warten, z. B. Buchbinder, Uhrmacher, Schuhmacher, Weber, Tapezierer, Spengler, Schriftsetzer, Drucker, Sattler, Friseur, Maurer, Landwirtschaftsarbeiter usw., während andere Gewerbe sich des Andranges nicht erwehren können, z. B. Mechaniker, kaufmännische Berufe und vor allem die vorhin erwähnten betrieblichen Werkstätten. Es ist die große Aufgabe der Berufsberatung, ausgleichend einzuwirken, damit alle Berufe mit jungem Nachwuchs versorgt bleiben, damit das wirtschaftliche Leben in der Zukunft klaglos funktionieren kann. Die Auswahl ist groß und daher für den jungen Menschen schwierig. Er möge sich sorgfältig prüfen, damit er in dem gewählten oder vorgeschlagenen Berufe einmal wirklich etwas Tüchtiges leisten kann. Neben der geistigen und körperlichen Eignung ist

# Nachrichten

## AUS ÖSTERREICH

Die Ernährung für den Monat Juli ist mit einer Mindestmenge von 1200 Kalorien für den Normalverbraucher für ganz Österreich gesichert.

Die ÖVP. brachte im Bundesrat einen Entschleunigungsantrag ein, der die Finanzhoheit für die Bundesländer vorsieht.

Mit 1. Juli trat die Fahrpreiserhöhung auf den Staatseisenbahnen in Kraft.

Mister Wraight, der Sonderbeauftragte La Quardias, kündigte nach Abschluß seiner Inspektionsreise erhöhte Hilfe für Österreich durch die UNRRA an. Mr. Wraight war über die wirklichen Zustände erschüttert; beim Abschied sagte er: „Als ich die Reise nach Wien antrat, glaubte ich, daß die Berichte über die Notlage in dieser Stadt übertrieben seien. Heute bin ich erschüttert. Was man uns schrieb, schien weniger arg als das, was ich hier gesehen habe.“

Der Handelsausschuß der vier Besatzungsmächte hat in den vergangenen 14 Tagen eine Reihe von Tauschabkommen zwischen Österreich und fünf anderen Ländern genehmigt und zwar mit der Tschechoslowakei, Rumänien, Italien, der Schweiz und Ungarn.

Das Ernährungsdirektorium faßte in seiner Sitzung am vergangenen Samstag den Beschluß, die heurige Weinernte vollständig zu erfassen, damit auch der Arbeiter und Angestellte im Betrieb seinen Anteil am Wein gesichert erhält. Es ist vorgesehen, daß der Wein auf Marken zum Bezug gelangen soll.

Das Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte hat Österreich 40 Tonnen Medikamente gespendet, darunter befinden sich 132.000 Einheiten Insulin und 2 Millionen Aspirin-tabletten.

Die Österreichische Liga der Vereinten Nationen richtet an den Generalsekretär der UNO, Trygve Lie, einen Protest gegen die Südtiroler Entscheidung der Außenministerkonferenz. In diesem Protest wird eine Volksabstimmung in Südtirol verlangt.

## AUS DEM AUSLAND

Die italienische Verfassunggebende Versammlung wählte mit den Stimmen aller drei großen Parteien Enrico de Nicola zum Präsidenten der Republik. De Nicola war vor der Machtergreifung durch Mussolini Präsident der italienischen Abgeordnetenkammer.

Ein spanisches U-Boot, das durch einen spanischen Zerstörer auf der Höhe der Balearen gerammt wurde, ist mit seiner Besatzung von 46 Mann gesunken.

Die Inseln des Dodekanes werden an Griechenland zurückgegeben.

Die Außenminister konnten in Paris über die Frage des freien Schiffsverkehrs auf der Donau eine prinzipielle Einigung erzielen.

Ab 21. Juli wird zum erstenmal in der Geschichte Englands Brot und Mehl rationiert. Die Rationierung begegnet der lebhaften Kritik besonders der Konservativen Partei. Die tägliche Brotration für Erwachsene wird 25,2 dkg betragen. Arbeiter erhalten 42 dkg im Tag, schwangere Frauen und Arbeiterinnen 30,8 dkg, Jugendliche zwischen elf und achtzehn Jahren 33,6 dkg, Kinder von fünf bis elf Jahren 22,4 dkg, von einem bis fünf Jahren 11,2 dkg und Kinder unter einem Jahr 5,6 dkg. Statt Brot kann auch Mehl bezogen werden. Die Fleischration wird vom Tage der Brot rationierung an um ein Siebtel erhöht.

Am 26. Juni wurde die siebente Tagung des Obersten Sowjets der russischen Föderation beendet. Die „Prawda“ weist in ihrem Leitartikel auf die große Bedeutung hin, die die vom Obersten Sowjet entschiedenen Fragen für die Völker der russischen Föderation haben. Es handelt sich um das Gesetz über den Fünfjahrplan für die Wiederherstellung und Erneuerung der Volkswirtschaft von 1946 bis 1950 und das Gesetz über den Staatsvoranschlag für 1946.

Der amerikanische Befehlshaber in Deutschland, General Clay, hat einen Generalpardon für die Nazijugend unter 27 Jahren erlassen, sofern ihnen nicht Kriegsverbrechen oder andere schwere Straftaten zur Last gelegt werden.

Ministerpräsident de Gasperi ist mit seinem Kabinett zurückgetreten. Er wird wieder die neue italienische Regierung bilden.

Generalmusikdirektor Prof. Dr. Wilhelm Furtwängler darf über Erlaubnis der Alliierten Kontrollkommission wieder in Berlin wohnen und dort seine schöpferische Tätigkeit ausüben.

Das sowjetische Handelsministerium veröffentlichte einen Erlaß, wonach die Preise in Kaufhäusern durchschnittlich um 40 Prozent gesenkt werden. Der Erlaß betrifft nicht die rationierten Lebensmittel und Eßwaren.

Seit Sonntag Mittag besteht in den Vereinigten Staaten keine Preiskontrolle mehr. Sofort erfolgte ein solches Ansteigen der Preise, daß die Bevölkerung dringend die Wiedereinführung der Preiskontrolle verlangt. Durch das sprunghafte Ansteigen der

Preise ist auch die UNRRA-Hilfe gefährdet, wenn die Preiskontrolle nicht wieder eingeführt wird.

Die Abschlußergebnisse der Landtagswahlen in der amerikanischen Zone Deutschlands zeigen die traditionelle Führung der Sozialdemokraten in Großhessen, während in Baden-Württemberg die christlich-demokratische Union führt und in Bayern, wo die Wahlbeteiligung etwas mehr als 70 Prozent betrug, die Christlichsozialen weit aus die stärkste Partei darstellen. Die allgemeine Wahlbeteiligung betrug nur etwas über 50 Prozent der Wahlberechtigten.

Auf Grund der am Sonntag in Sachsen durchgeführten Volksabstimmung werden in diesem Teil Deutschlands zehntausend Fabriken verstaatlicht, die früher Kriegsverbrechern oder prominenten Nazi gehörten. Betriebe, die solchen Personen gehörten, die nur dem Namen nach Parteimitglieder waren, werden den Eigentümern wieder zurückgegeben.

Im September werden laut einer Wiener Radiomeldung in der russisch besetzten Zone Deutschlands Gemeindevahlen durchgeführt werden. Wahlberechtigt sind auch die ehemaligen Parteimitglieder bis zum Ortsgruppenleiter.

Die Schweizer Regierung hat den Vereinten Nationen mitgeteilt, daß sie Tagungen des Sicherheitsrates oder seines militärischen Stabsausschusses in Genf nicht zulassen könne, weil die Möglichkeit bestehe, daß eine vom Schweizer Boden aus angeordnete Aktion des Rates als Neutralitätsbruch der Schweiz angesehen werden könnte.

Einer Abordnung aus Böhmischem Krumau, die beim Präsidenten Benesch Klage führte, daß der Verlust der deutschen Arbeitskräfte in ihrem Gebiet ein schwieriges Problem schaffe, antwortete Benesch: Die Aussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei müsse bis November beendet sein. Er fügte hinzu: „Wir können es uns nicht leisten, diese Gelegenheit zu versäumen. Selbst wenn es heute Schwierigkeiten gibt, wird sich ihrer in drei oder vier Jahren niemand mehr erinnern.“

Der englische Kriegsminister teilte im Unterhaus mit, österreichische Kriegsgefan-

gene, die keine Nazi sind, würden bei der Heimbeförderung bevorzugt werden. Ihr Rücktransport solle so schnell als möglich erfolgen. Was die Heimbeförderung aus Uebersee betreffe, könne diese bevorzugte Reihenfolge jedoch nicht in allen Fällen genau eingehalten werden.

## Der neue Fünfjahrplan der Sowjetunion

Am 20. Juni fand in Moskau die siebente Tagung des Obersten Sowjets der russischen föderativen Sowjetrepubliken statt. Der Vorsitzende der staatlichen Planungskommission erstattete Bericht über den Fünfjahrplan, durch den die Erzeugung von Eisen um 66 Prozent, jene von Stahl um 67 Prozent über dem Vorkriegsstand liegen wird; die Förderung von Kohle und Erdöl wird auf das Doppelte und die Stromerzeugung um 85 Prozent steigen. Die Kapitalanlagen im Rahmen des neuen Fünfjahrplanes werden 145 Millionen Rubel betragen, das heißt mehr, als die Kapitalanlagen für die gesamte Sowjetunion im dritten Fünfjahrplan betragen haben.

Nach dem Fünfjahrplan werden in den Gebieten der russischen Sowjetrepubliken, die von der Okkupation in Mitleidenschaft gezogen waren, von den örtlichen Sowjets Häuser von 43.000 Quadratmeter Bodenfläche, Schulen für 342.000 Kinder, Krankenhäuser mit 19.000 Betten und außerdem in ländlichen Orten 403.000 Wohnhäuser für Kollektivbauern gebaut werden.

## Sport im neuen Stalingrad.

(Tass) In der Heldenstadt Stalingrad werden die Sportanlagen wiederhergestellt. Es wurden über 90 Sport- und Turnplätze errichtet. Beim Stalingrader Traktorenwerk ist ein Nachtklub eröffnet worden. Es wurde zum erstenmal nach dem Krieg ein Gebietsschachturnier veranstaltet, an dem über 600 Schachspieler teilnahmen. Der traditionelle Frühjahrsstaffettenlauf, an dem sich 1500 Sportler beteiligten, hat ebenfalls stattgefunden. Im neuen Stalingrad sollen drei Sportparks mit Tribünen für 15.000, 20.000 bzw. 25.000 Zuschauer, mit Schwimmbassins, mit Freilichttheater, Hotel und tanzenden Sport- und Fußballspielplätzen gebaut werden. Für den Bau sind mehr als 24 Millionen Rubel bewilligt.

## Die Atombombe hat weniger Schaden angerichtet als erwartet

Seit langem wurde das Atombomben-Experiment auf dem Bikini-Atoll vorbereitet und bis ins kleinste auskalkuliert. Bunker mit wissenschaftlichen Instrumenten wurden sowohl an der Küste gebaut als auch auf dem Grunde des Atolls verankert. Zur Zeit des Experimentes befanden sich 73 Zielschiffe auf dem Wasser der Lagune. Bikini ist eine kleine Koralleninsel, die zu den Marshallinseln im Pazifischen Ozean gehört. Die Insel ist ein sogenanntes Atoll, wie man die ringförmigen Koralleninseln der Südsee nennt, die sich nur wenig über den Meeresspiegel erheben und in ihrer Mitte eine mit dem Meere in Verbindung stehende Lagune aufweisen.

Die ganze Welt erwartete mit Spannung den Ausgang dieses kostspieligsten Experimentes in der Geschichte der Menschheit, es gab Gelehrte, die als Folge der Explosion schwere Nachwirkungen für die Erde und für die Menschheit fürchteten. Genau um die festgesetzte Zeit wurde das Experiment programmäßig ausgeführt. Nach dem Bericht der Augenzeugen war das Schauspiel prächtig. Zwei Minuten nach Abwurf der Bombe durchzuckte ein großer, blendender, orangefarbiger Blitz, zehnmal so hell wie die Mittagssonne, die Luft, ein Riesenfeuerball bildete sich, der mit blendender Helle barst, und drei Feuersäulen erhoben sich bis auf 17.000 Meter über den Meeresspiegel und hüllten die Insel Bikini und ihre Lagune in eine Wolke. Eine zweite Explosion folgte, die dreimal stärker war als die erste. Von der riesigen Flamme stieg eine gewaltige rosarote Rauchsäule auf, die später grauweiß wurde und in 3000 Meter Höhe die Form eines Pilzes annahm, der sich allmählich auflöste. Die Wirkung der Explosion, die knapp oberhalb des Zieles

stattfand, war weniger vernichtend als angenommen wurde. Es entstand keine Flutwelle, kein Atomsturm fegte über den Ozean hin und die 34.000 an dem Versuch beteiligten Personen erlitten keinen Schaden. Selbst die nächsten Beobachter, die sich auf der 210 km entfernten Insel Kwajalein befanden, fühlten keinen Schock, ebenso wenig die Mannschaft der Superfestung, aus welcher die Atombombe gelöst wurde. Als zwei Stunden nach der Explosion die ersten Schiffe in die Lagune einfuhren, fanden die Mannschaften die zu Versuchszwecken an Bord der Kriegsschiffe angebundenen Ziegen gemächlich kauend bei ihrem Heu. Nach Untersuchung einer Anzahl von Schiffen, erklärte der Admiral, daß er auf keinem Schiff einen Beweis gefunden hätte, daß Metallstücke durch die Hitze der Explosion geschmolzen wären. Von den 73 Zielschiffen wurden 5 versenkt oder völlig unbrauchbar, 25 mehr oder weniger beschädigt. Dies gilt als Beweis, daß Schlachtschiffe in einem zukünftigen Kriege nicht als veraltet gelten können. Die Behauptung, die Atombombe beseitige die Notwendigkeit, riesige Flotten, große Heere und andere voratomische Waffen zu halten, sei jedenfalls widerlegt.

Interessant ist die Äußerung des russischen Beobachters, der nach der Explosion murmelte: „Nicht einmal so arg.“ Als sicher kann angenommen werden, daß die Explosion einer Atombombe über einem verbauten Gebiet auf dem Festlande ungleich schwerere Folgen hat als über dem Meere. Hoffentlich aber kommt es nicht mehr so weit. Die Kraft der Atomenergie soll nicht der Zerstörung dienen, sondern dem Aufbau der Zivilisation der ganzen Menschheit.

# Aus Stadt und Land

## NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Todesfälle: Am 26. Juni Maria Wickenhauser, Haushalt, Waidhofen, Gottfried-Friß-Gasse 2, 73 Jahre. Am 24. Juni Cäcilia Schnabl, Haushalt, Ybbsitz 126, 73 Jahre. Am 25. Juni Maria Cizsek, Haushalt, Wien, 18., Hildebrandgasse 24, 61 Jahre. Am 25. Juni Augustin Zahnt, Hausknecht, Gammig 84, 55 Jahre.

Dank an die Sozialistische Partei. Die Sozialistische Partei, Gebietsleitung Waidhofen a. d. Ybbs, hat vier Altersrentnern

einen kostenlosen Erholungsurlaub im Erholungsheim der Sozialistischen Partei in Oed vermittelt. Der Aufenthalt war völlig kostenlos. Die vier Altersrentner, Josef Kniewasser, Franz Kniewasser, Anton Luger und Vinzenz Schladek, danken auf diesem Wege der Sozialistischen Partei für ihre wahrhaft sozialistische Tat.

Bundesrealschule Waidhofen a. d. Ybbs. — Feierstunde zum Tag der Vereinten Nationen. Mittwoch den 26. Juni feierten Lehrer und Schüler der Staatsrealschule und der Wirtschaftsschule gemeinsam den Tag der Vereinten Nationen. Dr. Friedrich

Putzer sprach vor den versammelten Schülern und Schülerinnen und verwies auf die Bedeutung der Vereinten Nationen. Nach einem Überblick über den Krieg und die Kriegsverbrechen verlas er die Einleitung zur Charta der Vereinten Nationen, besprach die Aufgaben der Vollversammlung, des Sicherheitsrates und des internationalen Gerichtshofes. Österreich, wie alle anderen kleinen Nationen ist an der Sicherung des Weltfriedens aus Gründen der Selbsterhaltung sehr interessiert. Die österreichische Liga für die Vereinten Nationen will erreichen, daß unser Vaterland auf Grund der von Österreich gebrachten Opfer als ein befreites Land anerkannt und gewürdigt wird. Gestützt auf die Vereinten Nationen und gleichberechtigt mit allen friedliebenden Völkern wird unser Vaterland sicherlich seine Sendung, Mittler zwischen Ost und West im Herzen Europas zu sein, erfüllen zum Heile des österreichischen Volkes und seiner Nachbarn.

Schlußfeier im Kindergarten. In Anwesenheit des Stadtpfarrers Dr. Landlinger, des Herrn Vizebürgermeisters Lindenhöfer und zahlreicher Eltern fand im Kindergarten im Klostergebäude eine Schlußfeier mit anschließender Kinderjause statt. Die kleinen Spieler zeigten ihre Kunst, die ihnen in wochenlangender Arbeit von den Schwestern beigebracht worden war. Es gab allerliebste Szenen, bei welchen die Kinder eine herzliche Natürlichkeit zur Schau trugen und stolz auf ihre Mütter blickten, die ihrem Spiel zuschauten. Die Schwester Oberin dankte den Gästen für ihr Erscheinen, und besonders dem Herrn Bürgermeister, der die Mittel zur Kinderjause zur Verfügung gestellt hatte. Nach der gelungenen Vorführung erfreuten sich die Kleinen bei gezuckertem Milchkaffee und Buttersemmeln. Allen lachte die Freude aus den Augen und sie wären gerne noch länger geblieben.

Sensenschmied-Jahrtag und diamantene Hochzeit. Von den Bewohnern Waidhofens lebhaft begrüßt, feierten die Sensenschmiede am Peter- und Paulstag zum erstenmal seit der Befreiung ihren Jahrtag in althergebrachter Weise. Im Jahre 1537 wurde den Sensenschmieden von den Bischöfen von Freising mittels Dekret die Erlaubnis erteilt, eine Innung zu gründen und einen Jahrtag abzuhalten, bei welchem ihnen auch gestattet wurde, die Türkenpfeiferl ertönen zu lassen. Seit dieser Zeit besteht die Sensenschmied-Innung und jedes Jahr wurde durch die Jahrhunderte hindurch der traditionelle Jahrtag gefeiert als Ausdruck der Kraft und Stärke jenes Gewerbes, das Waidhofen und die Eisenwurz wohlhabend und bekannt machte. Nun wurde nach 7-jähriger Unterbrechung der alte Brauch wieder lebendig gemacht. Die Bläser der Türkenpfeiferl zogen am Vorabend des Jahrtages durch die Straßen der Stadt, symbolisch anzeigend, daß sich „die Türken von den Toren“ befinden. Das Blasen der Türkenpfeiferl, das übrigens nur im vergangenen Jahr unterbrochen wurde, ist immer ein großes Fest für die Beteiligten gewesen. Die Bläser führten einen großen Behälter mit sich und die Gastwirte und Bürger der Stadt ließen es sich nicht nehmen, diesen Behälter immer wieder mit Wein zu füllen, die Bläser brachten ihrem Innungsmeister auch namhafte Spenden, die zur Unterstützung alter Sensenschmiede verwendet wurden. An ihrem Jahrtag ehrten die Sensenschmiede heuer einen ihrer ältesten Mitglieder, Gottfried Wabro, der mit seiner Frau Rosina inmitten seiner Sensenschmiedkameraden das Fest der diamantenen Hochzeit feierte. Dieses seltene Jubelfest gab dem Jahrtag ein feierliches, freudiges und zu Herzen gehendes Gepräge. Eine große Zuschauermenge umsäumte die Straßen des Kirchenzuges der Sensenschmiede und grüßte in Ergriffenheit das greise Hochzeitspaar. Die Spitze des Zuges bildete die Stadtkapelle, die mit ihrem klingenden Spiel die Festesfreude zum Ausdruck brachte. Dann folgten die Wagen des Jubelpaares und der engsten Verwandten. Immer wieder erwiderten Herr und Frau Wabro die Grüße, die ihnen von Freunden und Bekannten dargebracht wurden. Hinter den Hochzeitswagen gingen Frauen mit Goldhauben einer längst vergangenen Zeit und solche mit den heute schon selten gewordenen kunstvoll geknüpften schwarzen Kopftüchern. Nach ihnen folgten die engeren Hochzeitsgäste und dann die Sensenschmiede des Hammerwerkes Bammer, geführt von dem jetzigen Hammerherrn, Herrn Direktor Soukup, von Herrn Bürgermeister Erich Meyer, Herrn Stadtrat Helmettschläger, dem Betriebsratsobmann Ferry Meyer und dem Innungsmeister der Sensenschmiede Moser. Vor der Kirche erwarteten Stadtpfarrer Dr. Landlinger und die hohe Geistlichkeit in großem Ornat das Hochzeitspaar und die Sensenschmiede. Vor dem Altare hielt der Stadtpfarrer eine Ansprache, in welcher er die Sensenschmiede im Gotteshaus begrüßte und ihre Innung als die einzige, lebendige Ueberlieferung einer alten Zeit mit tief empfundenen Worten ehrte. Sich zu dem Brautpaar wendend beglückwünschte er Herrn und Frau Wabro, daß ihnen Gott die Gnade erwiesen habe, 60 Jahre lang als Mann und Frau in Glück und Leid miteinander durchs Leben gehen zu dürfen und er flehte den Segen Gottes auf das Brautpaar herab, ihm noch viele Jahre

eines ungetrübten Alters zu schenken. Es war ein ergreifender Augenblick als der Priester die Brautringe von neuem eingesegnete und dem Jubelpaar übergab, als er ihnen zwei Stöcke mit dem Namen Christi überreichte als symbolische Stütze für ihr Alter, fest genug, um lange Jahre überstehen zu können. Nach der feierlichen kirchlichen Zeremonie und der heiligen Messe erklang das immer ergreifende Lied: „Großer Gott wir loben dich“; seine gewaltigen Töne erschütterten die Herzen der Gläubigen, die in dem greisen Jubelpaar ein beredtes Zeugnis für das Walten des unendlichen Gottes vor sich sahen. Wieder larmierte sich der Zug und nun ging es mit klingendem Spiel zum Hotel Inführ, wo der weltliche Teil des Festes stattfand. Innungsmeister Moser begrüßte im Namen der Sensenschmiede und des Hochzeitspaares die Anwesenden, vor allem Herrn Bürgermeister Meyer, Herrn Stadtrat Helmschläger, Herrn Direktor Soukup und besonders den Nestor der Sensenschmiede, den 90-jährigen Herrn Pitzl, der in Begleitung seines Sohnes den Jahrtag der Sensenschmiede mitfeierte. Innungsmeister Moser gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß es den Sensenschmieden vergönnt gewesen sei, das Jubelpaar Wabro in ihrem Kreise ehren zu dürfen. „Herr Wabro ist seit mehr als sechzig Jahren Mitglied der Sensenschmiede-Innung, er und seine Frau haben im Kreise der Sensenschmiede ihre grüne, silberne und goldene Hochzeit gefeiert und nun feiern sie auch ihre diamantene Hochzeit mit uns und geben unserem Jahrtag den tiefen Sinn der festen Zusammengehörigkeit aller Sensenschmiede.“ Herr Bürgermeister Meyer beglückwünschte das Hochzeitspaar im Namen der Stadtgemeinde, er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Sensenschmiede die alte Tradition wieder aufleben lassen. Einstmals gaben die Sensenschmiede die Veranlassung zu dem Spruche: „Eisen und Stahl ernähren die Stadt“. Die Zeit hat zwar dazu geführt, daß heute nur mehr ein einziges Werk seine Hammerschläge ertönen läßt, die Geschlechter der Sensenschmiede und Hammerherren sind fast vergessen, aber die lebende Ueberlieferung der Sensenschmiede ist geblieben und weist uns den Weg in die Zukunft. Der Bürgermeister wünschte dem Brautpaar noch viele Jahre in treuer Freundschaft und Gesundheit. Herr Wabro dankte sichtlich bewegt mit einigen launigen Worten für die Glückwünsche des Bürgermeisters und der Bevölkerung. Ueber Ersuchen des Innungsmeisters ergriff dann Herr Hauptschuldirektor Helmschläger als Nachkomme der alten Hammerherrengeschlechter von Waidhofen das Wort. Er bezeichnete den Jahrtag der Sensenschmiede als Jubeltag, an welchem die Sensenschmiede der Stadt wieder ihr Gepräge geben. „Es mag schon manches verschwunden sein, die alten Werke, Namen und Geschlechter der Hammerherren, aber eines ist jung geblieben, das ist die Arbeiterschaft, das sind die Sensenschmiede. Sie haben heute gezeigt, daß es noch Menschen in dieser Stadt gibt, die das Schicksal meistern können.“ Nach einigen Ausführungen, in welchen Herr Direktor Helmschläger erzählte, daß seine Vorfahren durch Jahrhunderte die Besitzer der heutigen Bammerwerke waren, rief er aus: „Wenn ich heute als bereiteter Zeuge der alten Hammerherren vor Ihnen stehe, dann soll das zeigen, daß Besitz vergeht, bleibend aber nur die Arbeit sein wird.“ Sich an das Jubelpaar wendend, erinnerte Herr Direktor Helmschläger an die enge Verbundenheit der Sensenschmiede, die vom ersten Hammerschlag bis zur fertigen Verpackung schon äußerlich in ihrer Arbeit zum Ausdruck kommt, die aber auch ihrem Leben ein besonderes Gepräge gibt. Er ehrte Herrn Wabro, der seit mehr als 60 Jahren Sensenschmied ist und der 45 Jahre lang in einem Betrieb gearbeitet hat. „Es hat Jahre gegeben, in denen Helden gefeiert wurden, die erste Feier der Arbeiterschaft im befreiten Österreich gilt einem Jubilanten der Arbeiterschaft, einem Helden der Arbeit. Freund Wabro schmücken keine Orden an seiner Brust, dafür aber die viel größeren und wertvolleren Orden der Arbeit, die schwierigen Hände. Stilles Arbeiterheldentum spricht aus dem Jubelpaar. Schau, Jugend, auf diesen Arbeitsmann, schau hin, Jugend, auf diese Arbeitermutter, die 60 Jahre lang den Haushalt geführt hat. Wir denken heute an all das Schwere, das ihr gemeinsam durchgemacht habt, wir denken aber auch an all das Schöne, was euch das Leben geschenkt hat. So wünsche ich euch als Nachfolger einer Generation der Sensenschmiede, daß ihr die kommenden Jahre in Freude und in Frieden verleben möget“. Der Redner sprach sodann über die Klagen der Sensenschmiede, daß es ihnen an Nachwuchs fehle, daß sie aber auch diese Not meistern werden, denn Zeit und Stahl sind die Bundesgenossen der Sensenschmiede. Er schloß mit der Variation eines bekannten Ausspruches: „Sensenschmiede, in Eurem Lager ist Waidhofen“. Der Innungsmeister dankte Herrn Direktor Helmschläger für seine Rede und sprach Worte des Gedankens für den verstorbenen Chef der Sensenschmiede Hammerherrn Bammer. Er gab auch seinem Bedauern Ausdruck, daß Herr

Direktor Scherbaum durch Krankheit verhindert war, am Jahrtag der Sensenschmiede teilzunehmen. Nach dem offiziellen Teil wurde das Hochzeitsmahl eingenommen und die Sensenschmiede blieben noch viele Stunden im fröhlichen Kreise vereint. Der Nachmittag und der Abend gehörte der Jugend, die wieder einmal so recht nach Herzenslust tanzen konnte. Möge die Tradition der Sensenschmiede auch in Zukunft lebendig bleiben als Mittlerin zur Vergangenheit unserer Stadt. Dem greisen Ehepaar Wabro wünschen wir weiterhin alles Gute und Schöne.

**Unsere „Roten Falken“ in Wien.** Nach zwölf Jahren Unterdrückung und Krieg feierten wir am vergangenen Sonntag den 30. Juni die erste Jugendweihe in Wien. Die Genossen der älteren Generation, welche vor dem Verbot des Jahres 1934 in unserer Jugendorganisation aufgewachsen waren, wissen, was dieser Jugendfesttag bedeutet: die jungen Sozialisten hinzufügen zur wunderbaren Idee des werktätigen Sozialismus. Wir vierzehnjährigen Falken waren schon früh am Morgen losgefahren. Noch im Ybbstal brachte uns die aufgehende Sonne ihre ersten Grüße und damit war auch der letzte Schlaf verfliegen. Die Augen konnten sich nicht sattsehen an den vielen Herrlichkeiten unserer schönen Heimat. Immer wieder gab es Neues zu bewundern. Die Donau, Stift Melk, die mannigfaltige Landschaft. Freilich, sobald wir durch größere Ortschaften kamen, waren noch die furchtbaren Zerstörungen des unseligen Krieges zu sehen. Wien: Der erste große Eindruck ist Schönbrunn. Dann, als wir in Wien einfuhren, konnten wir in den Ruinen den Atem des vergangenen Krieges spüren. Im großen Konzerthausaal hatten sich an tausend Buben und Mädchen aus Niederösterreich zur Tagung der Jugendweihe versammelt. Junge Sozialisten, Abordnungen aus allen Teilen des Landes. Der Obmann der „Kinderfreunde“, Funktionäre der „Roten Falken“ sprachen zu uns und vermittelten uns richtunggebende Hinweise für unsere Tätigkeit in der Jugendorganisation. Eindrucksvoll und schön gestaltet mit Sing- und Sprechchören, untermalt von den Klängen der herrlichen Orgel und des Trompetenquartetts der Wiener Symphoniker schloß die Feier mit dem Lied der Arbeit. Der Nachmittag brachte für uns ein schönes Erlebnis mit einem Theaterbesuch. Die „Fiakermilly“, ein lustiges Theaterstück aus der guten älteren Zeit gab uns ein paar Stunden unbeschwerter Heiterkeit. Alle sind sich einig in ihrem Urteil „Es war schön!“ Jetzt aber zum Wagen, der schon wartet. Mitternacht ist es, „Is wir in Waidhofen ankamen. Leise summt einer die Melodie, alle fallen ein und laut klingt es in die stille Stadt „Aufwärts blicken, vorwärts drängen, wir sind jung und das ist schön“. Wir „Roten Falken“ danken allen, welche dazu beigetragen haben, daß uns diese Fahrt ermöglicht war, vor allem aber der Sozialistischen Jugendbühne, welche den Reinertrag ihrer Theateraufführungen für diese Fahrt nach Wien zur Verfügung stellte.

**Zentralorganisation der Kriegsopler Oesterreichs, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Kundmachung.** Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß ab sofort in der Gemeindeganzlei Zell kein Parteienverkehr stattfindet, da mit dem 1. Juli die Gemeinde Zell in dieser Kanzlei ihre Dienststunden wieder abhält. Sobald unserer Ortsgruppe ein neues Lokal zur Verfügung steht, wird es rechtzeitig in der Zeitung bekanntgegeben. Bis dorthin können die Mitglieder im beschränkten Ausmaß mit gerechtfertigten Anliegen zum Fürsorgeamt Waidhofen a. d. Ybbs (Museum) kommen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle, die einen Anspruch auf Invalidenrente stellen wollen, bzw. bei denen noch kein Antrag gestellt wurde, sich sobald als möglich beim Fürsorgeamt melden, da jetzt die Anträge und Befundungen schleunigst durchzuführen sind.

**Von der Sparkasse.** Die Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs bietet Kredite zu günstigen Bedingungen. Näheres im Inseratenteil.

**Vom W.S.K.** Die Fußballspiele des vergangenen Sonntags gegen den in der 1. Klasse tätigen Sportverein Pöchlarn endeten mit einem 3:2-Sieg Waidhofens. In diesem Spiel, welches in Pöchlarn stattfand, bewies die W.S.K.-Elf abermals ihren Formanstieg, zeigte sich technisch wie taktisch dem Gegner überlegen und zeigte herrliche Kombinationszüge. Waidhofen spielte in folgender Aufstellung: Matauscheck, Großbauer—Haas — Stockner, Floh, Dözl, Staudacker, Büßlehner, Hohendanner, Gütl, Schlemmer. Die Tore erzielten Gütl, Hohendanner und Schlemmer. Die bisher noch immer ungeschlagene W.S.K.-Reserve konnte ihren Siegeszug abermals fortsetzen und spielte mit 6:0 den Gegner in Grund und Boden. Sehr gut in diesem Spiel gefielen Reiter, Stockner 2, Schauer und Woltreich. Die Tore erzielten Seisenbacher 2, Maderthaler, Stockner, Mayerhofer 2 und Schauer je eines. Sonntag den 7. Juli treten die Pöchlarnern zu den Retourspielen in Waidhofen an. Beginn der Spiele: Reserve 15.30 Uhr, Kampfmannschaft 17.00 Uhr. Es sind schöne spannende Spiele zu erwarten.

**Achtung, Schachfreunde!** Sonntag den 14. Juli, 6 Uhr abends, Schachtreffen in Hoch-

leitners Strandcafé, anschließend wichtige Besprechung eines Schachspiels mit dem Linzer Schachverein und anderer wichtiger Vereinangelegenheiten. Erscheinen ist Pflicht für Mitglieder.

**Zell a. d. Ybbs**

**Schulsausflug.** Mit großer Freude wurde von den Kindern der letzten Klasse der Tag erwartet, an welchem der lang ersehnte und gut geplante Schulausflug stattfinden sollte. Und endlich kam der Mittwoch, der 26. Juli! Um 5 Uhr früh stand der große Autobus vor der Schule und los ging die Fahrt. Ueber Ybbsitz, Gresten und Scheibbs kamen wir in das Tal der Erlaf und erreichten über St. Anton die Station Winterbach der Mariazeller-Alpenbahn. Herr Postamtsdirektor Rudolf Wudi von Waidhofen verdient ein herzliches Dankwort, daß er uns für die Fahrt den mit neuen großen Fensterscheiben ausgestatteten Wagen und für die schwierige und kurvenreiche Strecke, die einen Meister am Lenkrad erfordert, Herrn Garagemeister Max Jakubek als Chauffeur mitgab. Herr Klassenlehrer Walter Baumann hatte um Beistellung eines Sonderwagens auf der Landesbahn angesucht und sehr groß war die Freude, als wir ihn auch erhielten und bequem die landschaftlich so herrliche Strecke über Puchenstuben nach Gössing fuhren. Nachdem wir den langen Tunnel durchquert hatten, stauten wir, als plötzlich der 1892 m hohe Oetscher, Niederösterreichs zweithöchster Berg, vor unseren Augen mit majestätischer Wucht aufragte. In der Station Wienerbruck verliebten wir den Zug. Nach einem Besuch beim — leider sehr wasserarmen — Lassingfall und einer Besichtigung des Elektrizitätswerkes stiegen wir zum kleinen Pfarrkirchlein auf den Josefsberg, woselbst uns unser Herr Pfarrer, der auch mitgefahren war, viel Interessantes erzählte. Lustige Spiele und Scherze, bei denen auch Frau Schulleiterin Rosmarie Strasser mittat, füllten den Nachmittag. Als die Schulkinder gegen 9 Uhr abends wohlbehalten am Hauptplatz in Zell aus dem Autobus stiegen, sangen sie als Ausklang „Auf den Bergen ist es lustig, auf den Bergen ist es schön“. Das war aber mehr als ein Lied. Es war das besungene, zutreffende Urteil für den Zeller Schulausflug.

**Waidhofen a. d. Ybbs-Land**

**Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land. Wegen Uebersiedlung in die neuen Amtsräume im selben Gebäude ist das Gemeindeamt am 4., 5. und 6. Juli für den Parteienverkehr geschlossen.**

**Windhag**

**Trauung.** Vor dem Waidhofner Standesamt wurde am 29. Juni Herr Gottfried Hofmarcher, Bauernsohn, Rotte Stritzlöd 8, und Fräulein Anna Schaubberger, Landarbeiterin, Rotte Kronhobel 2, getraut.

**Sonntagberg**

**Aus der Lokalorganisation.** In den letzten zwei Monaten sind nachstehende Heimkehrer zurückgekommen: Franz Auer, Wühr 75; Josef Brandl, Hilm 74; Josef Brandstetter, Gerstl 55; Ernst Durst, Wühr 91; Leopold Fellner, Wühr 75; Herbert Gram, Gleiß 125; Karl Haider, Bruckbach 25; Otto Hauenschild, Baichberg 42; Karl Hönikl, Bruckbach 5; Josef Landgraf, Nöchling 56; Franz Leonhartsberger, Wühr 74; Walter Mechtreg, Böhlerwerk; Franz Marksteiner, Hofstadt 19; Herbert Nußbauer, Wühr 12; Franz Oberklammer, Wühr 12; Karl Perner, Bruckbach 50; Adolf Prager, Böhlerwerk 21; Alois Raab, Wühr 37; Johann Ramsner, Bruckbach 62; Otto Steinwendtner, Siedlung Bruckbach; Walter Siedl, Wühr 75; Engelbert Streicher, Siedlung Hilm; Roman Saringer, Böhlerwerk 49; Franz Schmid, Gleiß 83; Karl Twertek, Nöchling 47; Franz Vomela, Böhlerwerk 44; Stefan Wagner, Baichberg 10. Wir begrüßen alle recht herzlich und hoffen, daß sie sich in der Heimat recht wohl fühlen werden. Trotzdem schon recht viele Heimkehrer zurückgekommen sind, warten noch ungefähr hundert Angehörige auf die Rückkehr ihrer Lieben.

**Böhlerwerk**

**10-Jahr-Feier des Kindergartens.** Sonntag, 23. ds., fand am Nachmittag in Böhlerwerk die Feier des zehnjährigen Bestandes des Kindergartens statt. Diese Feier wurde wirklich zu einem Fest der ganzen Bevölkerung. Selten noch war der Saal des Werkshomes so dicht gedrängt und es zeigte sich hier so recht die Teilnahme der ganzen Bevölkerung und die Wertschätzung, die der Kindergarten in unserer Gemeinde genießt. Obmann Lammerhuber eröffnete die Feier mit der Begrüßung an die Erschienenen, insbesondere an Herrn Bürgermeister Weber, Herrn Probst Dr. Landlinger, Herrn Dr. Hochleitner und die Vertreter der Behörden und Körperschaften. Er schilderte in kurzen, aufschlußreichen Worten den Werdegang und die Entwicklung des Kindergartens im Laufe dieser 10 Jahre. Als ältestes und eifrigstes Gründungsmit-

glied konnte er die Schwierigkeiten und Nöte des Kindergartens allzu gut. In herzlichen Worten der Anerkennung gedachte er der Gründer, deren unermüdeten Arbeit es zu verdanken ist, daß trotz Hemmnissen und Schwierigkeiten der Kindergarten entstanden ist und heute mit seinen 86 kleinen Besuchern kaum mehr wegzudenken ist. Besonders reizvoll und geradezu rührend gestaltete sich die Ehrung der Gründer des Kindergartens. Vier weißgekleidete kleine Mädchen überbrachten diesen — den Herren Hans Prinz, Hermann Maderthaler, Heinrich Moises und Franz Wicha — eine Erinnerungsurkunde. Eine besondere Glatzleistung war die Ausführung eines Märchenpotpourris durch die Kinder des Kindergartens. Es ist geradezu bewundernswert, welche Arbeit und Liebe notwendig ist, um aus diesen Kleinkindern so großartige Leistungen herauszuholen. Sie bestätigen so richtig wieder die großen erzieherischen Begabungen unserer Kindergärtnerinnen, an ihrer Spitze Fräulein Berta Heigel, welche aus dem Kindergarten wahrlich ein kleines Paradies schufen. In ihren schlichten, äußerst sinnvollen Worten richtete Fräulein Heigel an die Eltern und Freunde des Kindergartens die Bitte, den Kindergarten auch in Zukunft mit ihrer gewohnten Teilnahme und Interesse unterstützen zu wollen. Die Festrede hielt hier Dr. Hochleitner von der Landesregierung, welcher als Gast zu dieser Feier erschienen war. Er brachte in seiner Rede die Freude zum Ausdruck, einen Kindergarten besucht zu haben, welcher in seiner Führung geradezu vorbildlich ist. Er gedachte auch in herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung der Kindergärtnerinnen und besonders des nimmermüden Obmannes Herrn Karl Lammerhuber. Man soll es kaum für möglich halten, daß in diesem schlichten, einfachen Arbeiter so viel Idealismus und Liebe steckt, welcher über die aufopfernde Sorge um seine große Familie hinaus jederzeit hilfsbereit einspringt, wo er Menschen Gutes tun kann. Wir wollen hoffen, daß auch diesem wertvollen Menschen in der Zukunft einmal die gebührende Anerkennung nicht versagt bleibt. Nach Darbietung einiger reizender Lieder durch die Kinder ergriff Obmann Lammerhuber zum Abschied noch einmal das Wort, wobei er seine Freude und seinen Dank für die überaus starke Teilnahme zum Ausdruck brachte. Er schloß die Feier mit der Bitte, auch weiterhin den Kindergarten, welcher doch nur dem Wohle der Bevölkerung dient, zu unterstützen. Sein sehnsüchtiger Wunsch, den Kindergarten in sein eigenes Haus einziehen zu sehen, möge doch bald in Erfüllung gehen. Anschließend trafen sich die Kinder zu einer kleinen Jause im reizvoll ausgestatteten Kindergarten, welche sich zu einer rührenden Ehrung der Kindergärtnerin Fräulein Heigel durch die Kinder gestaltete. Zum Schlusse sei noch aller jener dankend gedacht, welche durch ihre Mithilfe dazu beigetragen, diese Feier zu einem wirklichen Fest zu formen. Besonderer Dank gebührt auch der Kapelle Huber, welche es verstand, durch sinnvoll gewählte Musikstücke dieser Feier einen würdigen Rahmen zu geben.

**St. Leonhard a. W.**

**Todesfall.** Freitag den 21. Juni starb nach kürzerem Leiden Herr Anton Kunzmann, Pensionist in Fünfhaus (Schließau). Er folgte damit seiner vor einem halben Jahr verstorbenen Ehegattin. Das Begräbnis des verstorbenen fand Sonntag den 23. Juni auf dem hiesigen Ortsfriedhofe statt.

**Erstkommunion.** Etwas spät, aber umso besser vorbereitet, konnten heuer 16 Kinder (9 Buben und 7 Mädchen) zur ersten hl. Kommunion geführt werden. Sonntag den 23. Juni um 8 Uhr früh wurden die Erstkommunikanten unter Teilnahme sämtlicher Schulkinder, die anlässlich des Schlußes ebenfalls zu den hl. Sakramenten ging, der Musik und der Eltern vom Pfarrhof aus in die Kirche geleitet, wo sie während eines feierlichen Gottesdienstes den Leib des Herrn empfingen. In einer Ansprache machte sie ihr Herr Katechet aufmerksam auf die große Gnade der heiligen Kommunion und richtete auch an die Eltern ein ernstes Mahnwort, ihre Elternpflichten stets mit vollem Verantwortungsbewußtsein zu erfüllen. Zum Schluß dankte er den Eltern für die Mithilfe beim Erstbeicht- und Erstkommunion-Unterricht der Kinder und den Lehrpersonen für ihr entgegenkommen, das sie ihm im Religionsunterricht erwiesen haben. Nach dem Gottesdienst bekamen die Kinder das traditionelle Erstkommunionfrühstück im Pfarrhof, währenddessen die Musikkapelle einige Stücke zum Besten gab.

**Schulschlußfeier.** Das Schuljahr 1945/46 wurde durch eine sehr nette, von heiterem Wetter begünstigte Feier abgeschlossen. Am letzten Schultag um 8 Uhr zogen sämtliche Schulkinder in die Pfarrkirche zu einem feierlichen Dankgottesdienst, an dem auch die Eltern teilnahmen. Nach dem Gottesdienst marschierten die Schulkinder unter Leitung ihrer Lehrpersonen zur Festwiese auf dem Tunplatz, wo ein sehr abwechslungsreiches Programm von den Eltern abgewickelt wurde. Nach einem vaterländischen Lied wurde während eines Fahnenpruches (Greßl, 2. Kl.) die österreichische Fahne hochgezogen. Hierauf ergriff

Herr Schulleiter, Oberlehrer Franz Gaßler, das Wort zu einer Ansprache: Er verwies auf den Wissenstand, der sich bei den Kindern zu Beginn dieses Schuljahres gezeigt hat und sagte, daß es durch gewissenhafte Arbeit aller Lehrpersonen gelungen sei, die Kinder ein gutes Stück vorwärts zu bringen. Es sei selbstverständlich, daß das, was in 7 Jahren versäumt wurde, nicht in einem Jahr aufgeholt werden konnte. Hauptgewicht bei der ganzen Unterrichtstätigkeit wurde auf Lesen, Schreiben und Rechnen gelegt, dafür haben die Kinder weniger geturnt. An Stelle von Marschübungen, Kriegskunde und Mordwaffenlehre wurde den Kindern Vaterlandskunde vorgetragen und in ihnen österreichische Heimatliebe erneuert. Die Politik ist aus der Schule hinausgefallen, dafür wurde in den Klassenzimmern das Kruzifix angebracht. Wenn auch ein großer Fortschritt zu erkennen sei, so ist es doch immer wieder notwendig, daß die Eltern sich um den Lernerfolg und die Aufgaben der Kinder kümmern und so mit den Lehrpersonen an der Erziehung und Ausbildung der Kinder mithelfen. Er wandte sich schließlich an jene Kinder, die heuer aus der Schule entlassen werden und prägte ihnen drei Leitsätze für ihr ferneres Leben ins Gedächtnis: Vergeßt nie, euren Eltern und Lehrern dankbar zu sein; vergeßt nie, stets gute Oesterreicher zu sein; vergeßt nie, eurem Herrgott die Treue zu halten! In schöner Folge wechselten nun Lieder, Gedichte (Ueblickner 3. Klasse, Schuppenlehner 3. Klasse, Steinlesberger 3. Klasse, Poldt 2. Klasse), Singspiele (1. Klasse) und Volkstänze (Mädchen der 3. Klasse), die von Fr. Elfriede Haiger mit großer Mühe einstudiert worden waren. Fr. Mathilde Mayer führte nun mit ihrer 2. Klasse eine „heitere Unterrichtsstunde“ vor, in der es die Lehrerin in geschickter Weise verstand, aus den Kindern humorvolle Antworten herauszubringen; die Zuhörer haben sich dabei köstlich unterhalten. Die ganze Feier schloß mit dem Lied: „Kein schöner Land in dieser Zeit...“ Kurz darauf erhielten die Kinder ihre Zeugnisse, den Ausweis ihrer Leistungen, in Händen und mit mehr oder minder frohem Gesicht gingen in die Ferien!

### Ybbsitz

**Geburt.** Den Eltern Leopold und Katharina Kogler, Ybbsitz, Rote Maisberg 30 (Klein-Bach), wurde am 22. Juni als drittes Kind ein Mädchen namens Maria geboren.

**Hochzeit.** Am 17. Juni fand die Hochzeit des Stefan Heigl, wohnhaft in Oberamt Nr. 26, (Gr. Schweighof) mit der Tochter des Hufschmiedmeisters Elisabeth Vesely Ybbsitz, Rote Prochenberg Nr. 22, statt. Herzliche Glückwünsche!

**Sterbefall.** Am 10. Juni starb die Private Leopoldine Anna Kolarik, Ybbsitz Nr. 48, im Alter von 77 Jahren.

**Heimkehrer.** Als Heimkehrer konnten wir bis 23. Juni wieder folgende Ortsbewohner begrüßen: Franz Luger, Knieberg 10 (Stöckl); Johann Sattler, Hubberg 8 (Rotenschlag); Josef Helm, Großprolling (Unterreitberg); Engelbert Ritzinger, Prochenberg 6 (Modellsberg); Franz Wagner, Ybbsitz 95 (Josef Kreillehner, Schwarzenberg 16 (Niederstein); Josef Hirsch, Hubberg 20 (Kirchweg); Stefan Scheiblauber, Hubberg 5 (Oberhubegg); Jakob Vesely, Prochenberg Nr. 22.

**Jugend musiziert.** Unter diesem Motto veranstaltete Frau Gertrude Marche am 25. Juni im Gasthof Fürnschließ einen Klavierabend mit ihrer zahlreichen Schüler-schar und bot damit der Ybbsitzer Bevölkerung und vor allem den Eltern der musizierenden Jugend ein Bild von den ersten Früchten ihrer überaus erfolgreichen Tätigkeit als Klavierlehrerin. In der ersten Abteilung waren es zum Großteil die jüngsten ihrer Schüler, Wolfi Fallmann, Anneliese und Peter Ginzler, Peter Lanmer, Günther Langer, Reinhart Mimra, Robert Planknbichler, Christl Riegler, Heli Schnabl und Elli Sengtschmid, die in kleinen Phantasiestücken über Kinderlieder, im Einzel-spiel und vierhändig, in kindlich netter Art vorgetragen, ein Bild eifrigen Musikstrebens boten. Die zweite Hälfte des Abends wurde von den bereits fortgeschrittenen älteren Schülern bestritten. Hier waren es neben Ewald Ginzler, Paula Ließ und Erika Perner besonders Edith Ließ und Erika Poth, die in Stücken von Mozart, Haydn, Beethoven, Schumann, Schubert und Tschajkowsky ein für ihr Alter recht beachtliches Maß an technischem Können und beseeltem Ausdruck im Vortrag aufwiesen und zu berechtigten Hoffnungen für später Anlaß gaben. Einige Violinsolovorträge des Herrn Alfred Schausberger, von Frau Marche am Klavier einführend begleitet, bereicherten das Programm sehr vorteilhaft. Der Beifall, den das Publikum allen Mitwirkenden, besonders aber der erfolgreichen Musikpädagogin zollte, war ebenso reichlich und aufrichtig wie der Dank der Schüler und Schülerinnen an ihre Lehrerin, was auch die vielen Blumensträuße bewiesen. Den Abschluß des gelungenen Schülerkonzertes bildeten zwei Klaviersoli, die die Veranstalterin des Abends selbst in vorbildlich vollendetem Spiel zum Vortrag brachte, von den Zuhörern gleichfalls mit dankendem Beifall aufgenommen. Den schönsten Dank aber möge Frau Gertrude Marche in dem Bewußtsein erblicken,

mit ihrer musikerzieherischen Arbeit mit-zuhelfen am Ausbau des stets und allerorts so rühmlich bekannten Ybbsitzer Musiklebens, das ja nur auf dem festen Grundstock einer freudig musizierenden Jugend bestehen kann.

**Fronleichnamfest.** Wie vor Jahren wurde auch heuer wieder das Fronleichnamfest in gewohnter Weise abgehalten. Fehlte auch diesmal das bunte Bild, da jede Uniform fehlte, umso größer aber war die Beteiligung am Umzug, der durch die üblichen Straßen und Gassen führte. Wenn auch die Sonne sich nicht zeigte, so blieb doch der Regen aus, der sich aber nach Beendigung des Umzuges sogleich einstellte. Die Orts-musikkapelle begleitete sowohl den Volks-gesang als auch die Sänger des Kirchen-chores bei den Kantaten an den Altären. Ordner sorgten für die würdige Bewegung der betenden Pfarrgemeinschaft. Hinter dem Baldachin schritten Nationalrat Josef Tatzreiter und Bürgermeister Jakob Kupfer mit den Gemeinderäten und anderen Persönlichkeiten des Marktes. Zahlreiche weißgekleidete Mädchen der Haupt- und Volksschule waren an der Prozession beteiligt.

**Versammlung.** Samstag den 22. Juni veranstaltete die Österr. Volkspartei um 8.30 Uhr im Gasthaus Sieder eine Versammlung, in welcher Nationalrat J. Tatzreiter über die gegenwärtigen wichtigsten Volksfragen berichtete. Der Redner besprach vor allem die brennende Frage der Sozialversicherung, vom Gesetzesvorschlag des Nationalrates Fink über den Zuschuß zur Alters-versorgung, deren Durchführung und Aus-wirkung, vom Sozialversicherungsrecht und von der Finanzlage abhängen, da ihre Trag-fähigkeit mit der Entwicklung der Gesamtwirtschaft zusammenhängt. Im weiteren Verlauf seiner Rede besprach NR. Tatzreiter das in Ausarbeitung begriffene Wohn-gesetz, gemäß welchem nicht große Zinskaskernen, sondern kleinere Häuser mit Garten gebaut werden sollen, auch soll jeder Hausbewohner künftighin nicht Mieter, sondern Eigentümer der Wohnung sein. In seinen weiteren Ausführungen erörterte NR. Tatzreiter den Gesetzesvorschlag über die Sozialisierung der Betriebe im Zuge der Verstaatlichung, demzufolge die Arbeiterschaft sowohl im Aufbau als auch an der Verantwortung und dem Erfolg mitbetei-ligt sein soll und welche Sozialisierung die Form einer Vergenossenschaftlichung dar-stellen und dadurch eine Bindung des Ar-beiters mit dem Betriebe schafft. Es sol-len Betriebsgenossenschaften gebildet werden, welche die zur Verstaatlichung gelan-genden Energie- und Bergbaubetriebe zur Hälfte übernehmen, wodurch jeder Arbeiter oder Angestellte nach einer gewissen Dienstzeit Anteile des Betriebes erwerben kann und so gleichzeitig mitverantwortlicher Teilhaber, aber auch Nutznießer des Unternehmens wird. Nachdem NR. Tatzreiter unter großem Beifall der zahlreichen Zuhörer seine Ausführungen beendet hatte, sprach noch Bürgermeister J. Kupfer über die so brennende Ernährungsfrage und über die Wohnungsnot im Markte.

### Großhollenstein

**Silberne Hochzeit.** Sonntag den 16. Juni feierten in aller Stille das silberne Ehe-jubiläum Herr Alois Schnabl und dessen brave Ehefrau Rosina, ferner Herr Peter Pöckhacker, Bauer am Hochschlag, und dessen Gattin Anna. Wir wünschen beiden Jubelpaaren noch recht viele Jahre an Glück und Segen, Gesundheit und Wohlergehen.

**Goldene Hochzeit.** Es ist nicht viel Ehe-leuten gegönnt, das goldene Ehejubiläum feiern zu können. Doch Hollenstein steht soeben wieder im Mittelpunkt und kann dieses Jahr das zweite goldene Ehejubi-läum verzeichnen. Am 17. Juni feierte un-ser allbekanntester Schelchbauer Herr Fer-dinand Schoiswohl mit seiner braven Frau Antonia das goldene Ehejubiläum. Das seltene schöne Fest wurde auch nach altem, schönen Gebirgsbrauch und Bauern-sitte mit Musik, Kirchengang und Tanzunter-haltung gefeiert. 50 Jahre sind dahingeeilt, seit sich das Jubelpaar zum erstenmale die Hände zum Bunde reichte. Viele schöne Stunden waren ihnen beschieden, Hand in Hand gingen sie immer ihren geraden Weg als aufrechte Menschen und Wanderer in harmonischer Liebe und Treue. Möge der Herrrott dem Jubelpaar noch recht viele Jahre an Gesundheit, Wohlergehen und Liebe an ihrem Lebensabend schenken.

**Silberne Hochzeitsfeier am Königberg.** Am 20. Juni feierten Herr Peter und Frau Anna Pöckhacker, Besitzer am Hause Hochschlag, ihre silberne Hochzeit. Allge-meiner, im geheimen behaltener Wunsch der Nachbarn war es, diesen Festtag schon am Sonntag den 16. Juni zu feiern. Dies-mal trafen sich, wie schon vor einer Woche in Kleinbach, wiederum die „lustigen Schwöllviertlerrepublik-Musikanten“, eine frohe Männergesangsgruppe und ein kleiner Jugendchor. Alt und jung war wieder bei-sammen. Von den Nachbarhäusern Rain und Sattel wanderte bei langsamer Abend-dämmerung überall eine lustige Schar weg. Schon auf dem Hinwege wurden die Musi-kanten laut, soweit es die vom Jubelhaus nicht hören konnten. Bald war das Ziel er-reicht. Lampions leuchteten auf und schnell näherte sich alles leisen Schrittes der weit offenstehenden Haustür. Jetzt erklang helle Musik. Am nahen Waldrand des Jubelhaus-

ses tauchte eine frohe Menschen-schar auf, die sich vor Beginn der Musik noch still verhielt. Es waren die vom zweiten Nach-barhause, die sich auch unserer Schar an-schloß. Dann sang die Männergruppe das schöne Lied „Ich bin so gern, so gern daheim“. Dann hielt Herr Kaplan Konrad Aigner eine kurze Ansprache. So wurde dem Jubelpaar große Freude bereitet. Herz-liche Glückwünsche erfüllten die Herzen der beiden. Ihre Gedanken waren wohl auch bei ihrem Sohn Josef, der noch in englischer Gefangenschaft ist. Ihr Wunsch wäre es gewesen, wenn sie ihn schon an diesem Freudentag daheim hätten sehen können. Schließlich saß alles bei einer Tafel beisammen, wo es bald lebhaft wurde. Die Musikanten waren durch den weiten Weg nicht müde geworden. Weit klangen die Stimmen der lustigen Gesellschaft hin-aus in die stockfinstere Nacht. Frohe Unterhaltung und lustiger Tanz währten bis lange nach Mitternacht. Es war nach bäuer-licher Sitte wieder einmal eine der schön-sten Unterhaltungen, die lange in Erinne-rung bleiben wird. Nochmals wünscht die ganze Feierrunde dem frohen Jubelpaar alles erdenklich Gute!

**Fronleichnamfest.** Das diesjährige Fron-leichnamfest konnte nach langer Zeit wie-der nach traditionellem Brauchtum, alter schöner Volkssitte und überaus gewaltiger Glaubenskundgebung gefeiert werden. Um 5 Uhr früh war Weckruf, der durch die flotten Weisen unserer tüchtigen Orts-kapelle die Schläfer aus ihrem süßen Schlummer weckte. Nach dem Hochamte folgte die Prozession, an der Spitze die Schulkinder mit ihren Lehrpersonen, dem folgte eine Schar weißgekleideter Mädchen, die Ortskapelle, die Geistlichkeit mit dem Allerheiligsten und eine endlose Schar Gläubiger. Der religiöse Gedanke muß wie-der mehr in den Herzen der Menschen Platz greifen. Der Herrgott möge alle mit seinem Geist in wahrer Gerechtigkeit und Nächstenliebe erfüllen, dann werden wir wieder bessere Zeiten erleben, denn die Zeiten sind immer so, wie die Menschen sie gestalten, entweder gut oder schlecht. Darum handelt vernünftig und sozial, dann werden für uns alle wieder bessere Zeiten erstehen.

### Gafenz

**Mitgliederversammlung der ÖVP.** Am Sonntag den 30. Juni hielt die ÖVP. von Gafenz eine Mitgliederversammlung ab, zu der Nationalrat und Bezirksbauernrats-obmann H. Tatzreiter aus Waidhofen als Gastredner erschien, der zugleich unser Anwalt in seinen Mandatsfunktionen für unsere Gemeinde ist. Nach Begrüßung durch Obmann H. Heigl, der beiden Zonenbürgermeister sowie des Herrn Gast-redners und aller Erschienenen, ergriff Na-tionalrat H. Tatzreiter das Wort. Der geräumige Saal der Frau Resi Huber, der mit Zuhörern gefüllt war, erwies sich sehr geeignet für diese Aussprache; alle lauschten gespannt den Ausführungen des Gast-redners, der viele aktuelle Gebiete behan-delte, wie den Schutt, der wegzuräumen ist vom alten Regime in jeder Beziehung, wie Landarbeiterfragen und ihre Lösung, Arbeiterteilnahme an Betrieben bzw. Mit-besitzer derselben, Vermögensabgabe, Vieh-verkäufe für Notstandsgebiete, soziale Ein-richtungsverbesserungen bzw. Verwaltungs-kostenenkung bei denselben, weiters kirch-liche Eheschließung nach altem Brauch mit offizieller Gesetzeskraft sowie Kreuz- und Schulgebeteinführung in den Lehranstalten, wie es früher war, weiter kamen verschie-dene aktuelle Themen zur Aussprache. Rei-cher, verdienter Beifall lohnte die gediege-nen, leicht verständlichen Ausführungen des geschätzten Nationalrates und Bauern-führers, der in objektiver wie korrekter Weise die brennenden Tagesfragen zur voll-sten Zufriedenheit der Zuhörer erörterte und die verschiedenen Anfragen klar und ungeschminkt beantwortete. Anschließend brachte Bezirksbauernbundobmann H. Kopf den Dank der Bevölkerung an H. Landeshauptmann Reither sowie der Be-zirksbehörde in Amstetten zum Ausdruck, für die Gewogenheit und wirtschaftliche Unterstützung, die der russische besetzte Teil von Gafenz von ihm genoß, wozu auch H. Nationalrat Tatzreiter das Seine beitrug und ihm auch Dank gesagt sei. An der alt-bewährten Parteilichkeit hat sich nichts ge-ändert, sondern sie bekam zur Verstärkung einige junge Kräfte zur Seite. Möge die Volkspartei auch fernerhin ihre demo-kratie Richtschnur geradlinig einhalten, in jeder Körperschaft, dann kann kein Zwei-fel sein, sich der ÖVP. anzuschließen und mitzuarbeiten zum allgemeinen Wohl, für ein freies, demokratisches, glückliches Österreich.

**Hochzeitsfeier.** Am Montag den 24. Juni verheiratete sich die Bauertochter Fr. Magdalena Infinger, angehende Besitzerin ihres Elternhauses Wastbauerngut in Pettendorf, mit dem Bauernsohn Alois Anton Nagler aus Großraming. Am Hoch-zeitstag kam der Bräutigam mit Gefolge von seiner Heimat auf einer festlich ge-schmückten Traktormaschine in seine neue Heimat Gafenz, wo es außer der solid postierten Demarkationslinie einige Bräu-tigamshindernisse, inszeniert von ulkigen Zi-vilisten, zu meistern gab. Nach den kirch-lichen Zeremonien begab sich das geschätzte Brautpaar in ihr neues Heim, wo im eng-sten Familienkreise der Ehrentag gemütlich und amüsant gefeiert wurde.

### Biberbach

**Der Hochzeitstag unseres Herrn Bürger-meisters Franz Schmidt, Bindermeister, Reiser Nr. 128, der sich am 18. Juni mit Fr. Josefa Schörghuber vom Haus Hinterberg, Biberbach Nr. 170, vermählte,** war ein großer Festtag für unsere ganze Gemeinde. Schon am frühen Morgen ließen die Bläser festliche Musik hören, fuhren geschmückte Wagen vor und war Bewe-gung auf der Straße Dorf auf und ab. Von der standesamtlichen Trauung kommend, wurde das junge Paar mit flotten Märschen von unserer Musikkapelle begrüßt, dann gratulierten kleine Schüler mit Sprüchlein und Blumenstrauß und die Schuljugend sang unter Leitung der Lehrkräfte das Lied „Fein sein, beinander bleiben!“ In dichten Reihen stand die Bevölkerung am Dorf-platz und auf der Straße Spalier, als sich der Hochzeitstag zur Kirche bewegte, die während der feierlichen Trauungsmesse sich bis aufs letzte Plätze füllte. Hochw. Herr Pfarrer P. Ambros Rosenauer wies in der Trauungsansprache den Bräu-tigam auf das Vertrauen hin, das ihm die Biberbacher dadurch bewiesen, daß sie ihn zum ersten Mann in der Gemeinde, zum Bürgermeister berufen haben und wünschte ihm im Namen aller, daß ihm ein ebenso langes und segensreiches Wirken beschie-den sei, wie es seinem alten Vater durch mehr als 31 Jahre zum Wohle der Ge-meinde war. Zu den Hochzeitsgratulanten zählten der Herr Bezirkshauptmann Doktor Schmidt, Herr Hauptschuldirektor Herlitz als Vertreter der Bezirksschul-behörde Amstetten und viele Herren Bür-germeister aus der Umgebung und Gemein-den zwischen Amstetten und St. Valentin. Nach dem Hochzeitsmahl im Gasthaus Höl-ler wurde zum Tanz aufgespielt. Erst ein spätmittelnächtlicher Kehraus beendete das schöne Fest.

**Geburtsanzeige.** Dem Landarbeiterehepaar Johann und Maria Wieser geb. Viert-mär Biberbach 199, wurde am 14. Juni als drittes Kind ein Tochterchen Maria ge-boren.

**Ausstellung „Volkskunstpflege in der Dorfschule“.** Auch heuer wieder sind vom 27. Juni bis zum 15. Juli in den Schau-fenstern des Kaufhauses Helm Volkskunst-Nadelarbeiten im Kreuzelstich und dazu ge-hörige Werkzeichnungen unserer Biber-bacher Schulmädchen ausgestellt. Sie zeu-gen vom Fleiß, Geschick, gutem Geschmack und dem Bestreben, unsere schönen alten, auch hier in unserer engeren Heimat einst-mals liebevoll gepflegten fraulichen Nadel-künste wieder zu Ehren kommen zu lassen. Echte Volkskunst ist zeitlos. Ihre Sticke-reien werden nie „unmodern“. Sie gehören in unsere Bauernhöfe und ländlichen Wohn-ungen. An ihnen freute sich die „Ahn!“, als sie die selbstgesponnenen, sinnig be-stickten Wäschestücke als junges Mädchen zur Aussteuer arbeitete, und ist noch die Urenkelin stolz, auch wenn diese ererbten Stücke müßig geworden und die Farben verblaßt sind. Da sind in der Werkschau Nadelpolster und Umhängtaschen aus gro-bem Gewebe und Papierstoff zu sehen, die ersten Nadelkünste der siebenjährigen Mäd-chen. Daneben Hand- und Tischtücher, Polster und Kissen aus Bauernleinwand mit Borten, Lebensbäumen, Hirschen, Vögeln, Namenszeichen u. a., rot und blau bestickt. Aus Altmaterial und kleinsten Stoffresten entstanden praktische Einkaufstaschen, Zier-streifen für den Herrgottswinkel, Wäsche-bänder, Buchhüllen, Nähzeugtaschen, Unter-setzdeckchen von den Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe angefertigt.

**Eine Bitte.** Der Schule Biberbach steht eine in mühevoller Kleinarbeit zusammen-gebrachte kleine Sammlung von guten, bo-denständigen und für Schulzwecke geeig-neten Volkskunst-Kreuzelstichmustern zur Verfügung. Um diese Sammlung mit Mus-tern aus unserem engeren Heimatgebiet, die für uns besonders wertvoll sind, zu er-zänzen, bitten wir, uns mitzuteilen (Post-karte genügt), in welchen Häusern alte Kreuzel- oder sogenannte Zopfstickmuster von Erbstätten an bestickten Leinwand-wäschestücken abgezeichnet werden dür-fen. Diese alten Muster würden so vor dem Untergang bewahrt und unserer Jugend wieder Beispiel und Ansporn zu eigener schöpferischer Leistung werden. Auch hier gilt Goethes oft zitiertes Wort: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ (Anschrift: Schule Bi-berbach bei Seitenstetten, NO., zu Händen H.-Lehrerin Lechner.)

### Die Fahrpreiserhöhung auf den Staatseisenbahnen

Am 1. Juli trat der neue Fahrpreis der Bundesbahnen in Kraft. Der Kilometer kostet nun bis zu einer Strecke von 100 Kilometern 5 Groschen, über 100 Kilometer weiterhin 4 Groschen. Dazu kommt noch ein 50prozentiger Aufwandszuschlag.

Eine Fahrkarte für eine Strecke von 60 Kilometer, deren Preis früher S 2.40 betrug, kostet nun S 3.— + S 1.50, das sind S 4.50. Die Fahrt von Waidhofen nach Wien, das sind 150 Kilometer, kostet da-her S 7.— + S 3.50, das sind S 10.50. Da-zu kommen noch 10 Groschen, weil jede

Summe aus technischen Gründen durch 20 teilbar sein muß. Die Fahrt nach Wien kostet daher S 10.60.

Der Eilzugzuschlag beträgt für alle Entfernungen S 1.50 (S 1.— + 50 Groschen Aufbauschlag).

Der Schnellzugzuschlag beträgt bis 300 Kilometer S 3.— (S 2.— + S 1.— Aufbauschlag), über 300 Kilometer S 4.50 (S 3.— + S 1.50 Aufbauschlag).

Die Mindestpreise für 1 bis 8 Kilometer betragen bei Personenzügen 60 Groschen, bei Eilzügen S 3.90 und bei Schnellzügen S 7.—.

**Keine Marillenreisen!**

Der „Oesterreichische Gartenbau-Wirtschaftsverband“ gibt bekannt, daß Reisen in die Marillengebiete zwecklos sind, da diese Produkte nach den geltenden Bestimmungen nur auf Lebensmittelkarten abgegeben werden. Bescheinigungen zum Bezug von Marillen beim Produzenten werden an Private, Werkküchen und sonstige Verbraucher vom Verband nicht ausgestellt.

**Wichtige Erweiterung des Auslandsbriefverkehrs**

Vom 24. Juni 1946 an wird der Briefpostverkehr nach und aus dem Auslande, ausgenommen Deutschland und Japan, erweitert. Zugelassen sind Briefe, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen bis zum Höchstgewicht von 500 Gramm, einfache Postkarten und Postkarten mit bezahlter Antwort. Alle Sendungen können auch eingeschrieben werden. Die Gebühren betragen für Briefe bis 20 Gr. 60 Groschen, für je 20 Gramm mehr 35 Groschen, für Postkarten 35 Groschen, mit bezahlter Antwort 70 Groschen, für Geschäftspapiere 8 Groschen für je 50 Gramm Mindestgebühr 20 Groschen, für Päckchen 35 Groschen für je 50 Gramm, Mindestgebühr S 1.10, Einschreibgebühr S 1.—. Nicht zugelassen sind Nahrungsmittel österreichischer Herkunft, ausgenommen Hefe, Waffen aller Art, explodierende und entzündliche Gegenstände, Gift, berauschende Getränke, lebende Tiere (ausgenommen Honigbienen), leicht verderbliche Gegenstände und Gegenstände, die wegen ihrer Art oder Form Postbedienstete verletzen oder andere Sendungen beschädigen könnten.

**Neue Leitung der Wiener Messe**

In der am 20. Juni d. J. stattgefundenen Hauptversammlung der Wiener Messe-Aktiengesellschaft wurden Bundesminister Dr. h. c. Eduard Heini zum Präsidenten und Vizebürgermeister Nationalrat Paul Speiser zum Vizepräsidenten der Wiener Messe-Aktiengesellschaft bestellt.

Weiter wurden in den Aufsichtsrat der Wiener Messe-Aktiengesellschaft entsendet: Landeshauptmann Josef Reither, Nationalrat Ludwig Kostroun, Gemeinderat Dr. Josef Kresse, Hofrat Professor Dr. Franz Rottenberg, Regierungsrat Eduard Strauß.

**Von der Bezirksgewerbekammer**

**Meisterprüfungsvorbereitungskurse in Amstetten.**

Auf Grund des seinerzeitigen Aufrufes der Bezirksgewerbekammer Amstetten haben sich mehr als 200 Interessenten für die Teilnahme an einem Vorbereitungskurs für Meisterprüfungen gemeldet. Das Gewerbe-förderungsinstitut der n.-ö. Wirtschaftskammer hat nunmehr mit der Veranstaltung solcher Kurse begonnen, um der großen Zahl der aufwärtsstrebenden Handwerker Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse wieder aufzufrischen und zu vertiefen und im Besonderen den Prüfungswerbern die Materie des theoretisch-rechtlichen Prüfungsstoffes mundgerecht zu machen und zu vermitteln. Der erste Kurs fand mit einer Teilnehmerzahl von 38 Interessenten in den Räumen der gewerblichen Fortbildungsschule vom 30. Mai bis 4. Juni ganztägig mit insgesamt 50 Kursstunden statt. Der zweite Kurs mit 37 Teilnehmern erstreckte sich auf zwei Wochenende und zwar vom 7.—9. und 14.—16. Juni. Als Kurslehrer fungierten Herr Karl Wettl, Fachlehrer der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule über die Themen: Oesterreichische Staatsbürgerkunde, Betriebswirtschaftslehre Zahlungs- und Kreditwesen, Schriftverkehr, Buchführung und Kalkulation und der Sekretär der Bezirksgewerbekammer in Amstetten, Herr Fritz Cerny, über die Themen: Handwerks-geschichte, Organisation des Handwerks, Berufserziehung und Ausbildung, Gewerberecht, Arbeitsrecht und Lehrlingswesen, Sozialversicherung, Arbeitsschutz und Steuerkunde.

Die Kursteilnehmer zeigten viel Eifer und großes Interesse. Auch auswärtige Teilnehmer aus den übrigen Bezirken des

Landes Niederösterreich z. B. Bruck an der Leitha, Wiener-Neustadt, Hollabrunn, St. Pölten, Melk und Scheibbs, scheuten die Verkehrsschwierigkeiten nach Amstetten nicht, um an diesen Kursen teilzunehmen. Diese Kursreihen und die Meisterprüfungen in verschiedenen Handwerkszweigen selbst tragen somit auch für die Belebung des Fremdenverkehrs unserer Stadt das ihre bei. Die Kursergebnisse sind durchschnittlich als befriedigend zu bezeichnen. Die nächsten Kursschreibungen sind für August zu erwarten und erfolgen die Einberufungen auch vom Gewerbe-förderungsinstitut der n.-ö. Wirtschaftskammer in Wien I., Regierungsgasse 1.

Bezirksgewerbekammer Amstetten.

**Sektion Handel Gremium Amstetten**

**An alle unbesch. Gemischtwarenhändler!**

Ueber Anordnung der Sektion Handel, Fachgruppe Eisen, der Kammer für Handel, Gewerbe, Industrie, Geld und Kreditwesen für Niederösterreich haben sich alle eisen-führenden Gemischtwarenhändler des politischen Bezirkes Amstetten, die in dieser Branche einen namhaften Umsatz erzielen, beim Gremium Amstetten, Hauptplatz 36/II unter Anführung des Umsatzes in Eisenwaren im Jahre 1944 zu melden. Termin: 10. Juli 1946.

Der Obmann: Otto Götzl e. h.

**Kundmachung der Gemeinde Waidhofen a. d. Y.-Land**

Alle Angehörigen von Kriegsgefangenen und Vermißten, welche für dieselben eine Suchkarte eingereicht haben, müssen dies zwecks Anlegung und Richtigstellung der Suchkarte umgehend beim Gemeindeamt melden.

Es wird im Interesse der Kriegsgefangenen gebeten, die Meldung so rasch als möglich zu machen.

Der Bürgermeister: Ing. Hänslner e. h.

**Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs**

Sonntag, 7. Juli: Dr. Fritsch.  
Sonntag, 14. Juli: Dr. Kemmetmüller.

**Impfpage**

für die zweite Diphtherie-Scharlach-Impfung und Impfnachschauf für die Pockenimpfung

Windhag: Sonntag, 14. Juli, 8 Uhr früh.  
St Leonhard a. W.: Sonntag, 14. Juli, 1 Uhr mittags (Sommerzeit).  
Reifberg: Dienstag, 16. Juli, 3 Uhr.  
Zell a. d. Ybbs: Samstag, 20. Juli, 12 Uhr.

**Mitteilung**

des Arbeitsamtes Waidhofen a. d. Ybbs

Bei der Arbeitsamtszweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs sind die Dienststunden für den Parteienverkehr an Wochentagen von 7.30 bis 12 Uhr festgesetzt. An Nachmittagen bleiben die Amtsräume für den Parteienverkehr geschlossen, mit Ausnahme an Dienstagen, an welchen der Parteienverkehr für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung stattfindet.

**AMTLICHE MITTEILUNGEN**

**Bekanntmachungen**

des Wohnungsamtes Waidhofen a. d. Y.

1. Ab 1. Juli 1946 können beim Wohnungsamte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs nur mehr Wohnungsansuchen für das Stadtgebiet eingebracht werden. Der Bereich der Markt-gemeinde Zell a. d. Ybbs fällt nicht mehr in die Kompetenz des städt. Wohnungsamtes.

2. Die beim Wohnungsamte eingebrachten Gesuche sollen nach Möglichkeit mit Schreibmaschine ausgefertigt sein und müssen auf jeden Fall die genaue Anschrift des Antragstellers enthalten.

3. Der Parteienverkehr am Wohnungsamt wird ab sofort nur mehr an jedem Dienstag und Freitag in der Zeit von 14 bis 16 Uhr abgewickelt. Gesuche sind ausschließlich an diesen Tagen abzugeben.

4. Als Wohnungswerber kommen augenblicklich nur in Waidhofen a. d. Y. wohnhafte oder dienstlich nach Waidhofen a. d. Ybbs versetzte Personen in Frage.

5. Das Wohnungsamt befindet sich seit 1. Juli 1946 im Hause Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 32 (Museumsgebäude, Parterre).

Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. Juli 1946.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

**Mitteilung**

des Wirtschaftsamtes Waidhofen a. Y.

Das Wirtschaftsamt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs weist nochmals eindringlich auf die Bestimmung hin, daß für in Verlust geratene Lebensmittelkarten kein Ersatz geleistet werden kann.

**Kundmachung**

der Markt-gemeinde Zell a. d. Ybbs

Zufolge Beschlusses des Gemeinderates der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, betreffend die Trennung der Verwaltungsgemeinschaft mit der Markt-gemeinde Zell a. d. Ybbs wurde von der Bezirkshauptmannschaft ein Gemeindeverwalter eingesetzt.

Im Auftrage der Bezirkshauptmannschaft habe ich die Dienstgeschäfte des Gemeindeverwalters bis zur Aufstellung eines provisorischen Gemeindeausschusses übernommen.

Markt Zell a. d. Ybbs, am 2. Juli 1946.

Arthur Zar e. h.

**Nummernaufruf und Abgabemengen für die letzten drei Wochen der 16. Zuteilungsperiode**

Kartenart	Brot		Fleisch		Fett		Kaffee-Ersatz		Zucker		Hülsenfrüchte	
	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Gramm
NV 0-3	30 Kleinabschnitte II, III, IV 14 W 3/1	50 100 500	1 Kleinabschnitt IV 27 W 1/1, 4/II 7/III, 10/IV	50 100	30 W 2/I, 5/II 8/III, 11/IV	10 50	—	—	39 40	700 150	36	100
NV 3-6	20 Kleinabschnitte III, IV 14 W 3/1, 6/II 9/III, 12/IV	50 150 500	W 1/1, 4/II 7/III, 10/IV	100 200	W 2/I, 5/II 8/III, 11/IV 30	40 50	—	—	39 40	550 150	36	300
NV 6-12	10 Kleinabschnitte IV 16 13-15 W 3/1, 6/II 9/III, 11/IV	50 100 500	27 W 1/1, 4/II 7/III, 10/IV	100 200	31 2/I, 5/II 8/III, 11/IV 30	50 100	—	—	39 40	550 150	36	300
NV ü. 12	10 Kleinabschnitte IV 16 13-15 W 3/1, 6/II 9/III, 11/IV	50 100 500	28 W 1/1, 4/II 7/III, 10/IV	200 250	31 2/I, 8/III 30	10 50 100	42	100	39 40	280 70	37	300
TSV 0-3	24 Kleinabschnitte II, III, IV 2/I, 3/1 4/II	50 300	22/I, 23/II 24/II 25/III	100 250	18/II 19/III 20/IV	70	—	—	39 41	550 150	36	100
TSV 3-6	16 Kleinabschnitte II, IV 7/III 6/II 2/I, 3/1, 4/II 5/III	50 300 500	22/I, 23/II 24/II	200	18/II, 19/III 20/IV	70	—	—	39 41	550 150	36	300
TSV 6-12	1/I-3/I 4/II-6/II 7/III, 8/III	500	22/I, 23/II 24/II 25/III	200 300	20/IV 18/II, 19/III	50 150	—	—	39 41	550 150	36	300
TSV ü. 12	1/I-3/I 4/II-6/II 7/III, 8/III	500	26/III 22/I, 23/II 24/II, 25/III	200 250	18/II, 19/III 20/IV	70	42	100	39 41	280 70	36	300
VSV 0-3:	Salz: Abschnitt 1 500 Gramm. Zucker: Abschnitt 3 700 Gramm, Abschnitt 4 150 Gramm.											
VSV 3-6:	Salz: Abschnitt 1 500 Gramm. Zucker: Abschnitt 3 550 Gramm, Abschnitt 4 150 Gramm.											
VSV 6-12:	Salz: Abschnitt 1 500 Gramm. Zucker: Abschnitt 3 550 Gramm, Abschnitt 4 150 Gramm.											
VSV über 12:	Kaffee-Ersatz: Abschnitt 2 100 Gr. Salz: Abschnitt 1 500 Gr. Zucker: Abschnitt 3 280 Gr., Abschnitt 4 70 G.											
Angestellte:	Brot: B 1, B 6, B 11, B 16 700 Gramm. Fleisch: B 7, B 12 150 Gramm, B 17 200 Gramm. Fett: B 8, B 18 50 Gramm. Hülsenfrüchte: B 9, B 14, B 19 200 Gramm.											
Arbeiter:	Brot: A XI/2, A XXI/3 1500 Gramm, A XXXI/4 1900 Gramm. Fleisch: A XII/2, A XXII/3 300 Gramm, A XXXII/4 350 Gramm. Fett: A XIII/2, A XXXIII/4 50 Gramm. Hülsenfrüchte: A XIX/2, A XXIX/3, A XXXIX/4 300 Gramm.											
Schwerarbeiter:	Brot: S XI/2, S XXI/3, S XXXI/4 2300 Gramm. Fleisch: S XII/2, S XXII/3, S XXXII/4 500 Gramm. Fett: S XIII/2, S XXXIII/4 250 Gramm. Marmelade: S XX/2, S XXXX/4 125 Gramm. Hülsenfrüchte: S XVII/2, S XXVIII/3, S XXXVIII/4 400 Gramm.											
Werdende Mütter:	Zucker: S XVI/2 250 Gramm, S XXVI/3 300 Gramm, S XXXVI/4 150 Gramm. Brot: MZ 1 2000 Gramm, MZ 2 800 Gramm. Fleisch: MZ 12 250 Gramm, MZ 3, MZ 4 500 Gramm. Fett: MZ 10, MZ 11 250 Gramm. Marmelade: MZ 13 250 Gramm. Zucker: MZ 14 1000 Gramm (Karte der 16. Zuteilungsperiode).											

auf Karten der 16. Zuteilungsperiode

Seit Herr Le r, verw bei jahu gewi gelu vorv lich, wur wen zen Sch die Mar waf lanc reic ist wur fix For imm sich der per der sch der ihn ber Elt gef ver hal Lie Sch 3. Kl; Kl; gr; Fr; 2. vo W vo hö tet ;K K; ni; Hi G; Y; ri; (K; K; bc; d; N; de; Y; H; v; N; b; b; (S; ti; ti; b; s; 1; (f; (n; v; 2; v; s; k; s; I; t; s; j; l; i; E; ih; ei; B; er; w; te; m; w; Ei; ist; ba; be; dr; m; ei; E; w; ve; m; Fr; 30; en; all; la; sc; m; die; w; D; H;

**Suchaktion nach französischen Staatsangehörigen**

Nachfolgend genannte französische Staatsangehörige haben sich unverzüglich bei der ihrem Wohnsitz oder Aufenthaltsort nächstgelegenen österreichischen Polizeistelle oder Gendarmerieposten zu melden.  
Weiters haben Personen, die über den derzeitigen oder früheren Aufenthalt dieser Franzosen während der Kriegsjahre in Österreich Kenntnis haben oder über deren

Tod Nachricht geben können, zweckdienliche Angaben ehestens mündlich oder schriftlich an die ihrem Wohnsitz oder Aufenthaltsort nächstgelegene Polizeistelle bekanntzugeben.  
Auberlinder Maurice, Balbo Paul, Bataillard Charles, Blanc Valentin, Caumes Gaston, Costesque Armando, Cramotsan Roland, De Kermorl Amaury, Delanque Henri, Descours Charles, Dumas Denis, Fouarge René, Grillard Robert, Lalisse Roger, Lelarge Maurice, Manceau Alfred, Mercier

André, Mochy Placide, Neveu Bettina, Olivier Etienne, Plante Jean, Sommer Edith, Angenieux Marcel, Baluchet Jacques, Beuchat Henri, Clair Leo, Debard Suzanne, Dierling Camillo, Dumoulin Jean, Fichot André, Fuertes Baptiste, Grumelart Norbert, Lapeyre Francois, Levy Aneayme-Lucien, Lion, Lion Jean-Paul, Lion Monique, Marguerite Albert, Monti Joseph, Nikitina Katia, Philippe Georges, Philippe Jacob, Yakowiena Nina Fedorowna.  
Der prov. Bezirkshauptmann: Dr. Schmid.

Tausche 4 Meter Dirndlbrukat gegen dunkelblauen Stoff, Seide oder Kleid. Frau Mayr, Waidhofen, Pocksteinerstr. 25. 1472

Flügelhorn oder Trompete abzugeben gegen Herrenanzug oder Anzugstoff. Trillsam, Opponitz 44. 1473

Tausche Wildlederhose gegen lange Steirerhose und Bauernjanker. Brandl, Lunz a. S. Nr. 53. 1474

Küchenkredenz, Speiskastl und Abwasch, neu, abzugeben gegen Fahrrad, Wollstoff oder Seide. Grubhofer, Maisberg 45, Post Ybbsitz. 1475

Tausche neuen Damenschirm gegen Damenhalbschuhe Gr. 36. Helene Schwarz, Göstling 48. 1476

Tausche Herrenhalbschuhe Gr. 40, Friedensqualität, gegen Damenhalbschuhe Gr. 39. Anton Geyer, Waidhofen, Patental 2. 1480

Tausche Kinderschuhe Gr. 27, fast neu, gegen ebensolche Gr. 30. Schuldner, Bruckbach 62, Post Böhlerwerk. 1481

Tausche Herrenfahrrad, halb Ballon, gegen dunklen Kostümstoff mit Zubehör. Maria Steininger, Unterzell 33. 1483

**200-Liter-Eisenbarrels**  
kauft zu Höchstpreisen

**Brockl, Waidhofen a. d. Y.**

Gebe Spitzenbluse Gr. 2 gegen Wäscheleine. Pavlik, Waidhofen, Ybbsitzerstraße Nr. 4. 1484

Tausche gutgehende Standuhr mit schönem Schlagwerk gegen Lederhalbschuhe Gr. 36 und 2 m Seide. Theresia Kronsteiner, Lunz a. S., Weißenbach 8. 1489

Tausche Lederhose, gut erhalten, gegen gutgehende Weckeruhr. Hans Mayer, Waidhofen, Weyerstraße 63. 1491

Gebe großes Kaninchen gegen Damenleimenschuhe Gr. 36. Matzinger, Zell, Hauptplatz 36. 1492

Tausche Damenhalbschuhe (Leder) Gr. 39 gegen ebensolche Gr. 38. Auskunft erteilt Juliana Steinhauser, Waidhofen, Pocksteinerstraße 21. 1494

Verlustanzeige. Silber-Doppelmantel-Uhr wurde am 24. Juni auf dem Wege Reifberg-Böhlerwerk verloren. Der Verlust dieser Uhr trifft mich deshalb schwer, da sie ein altes Andenken ist. Ich gebe dem redlichen Finder für die Rückgabe eine im Werte höher stehende Uhr. Michael Hojas, Zell, Berghofgasse 1. 1495

Tausche neues geblumtes Sommerkleid gegen ein Paar Damenlederschuhe Gr. 38 oder 38½. Mitzi Perner, Bruckbach 50, Post Böhlerwerk. 1497

Schublackkasten mit Aufsatz, Weichholz, sehr gut erhalten, sowie Tisch und 2 Sesseln im Tauschwege abzugeben. Zu besichtigen Böhlerwerk 25. 1498

Suche dringend Damenradrahmen, biete dafür Herrenradrahmen oder Korbwaren. Franz Huber, Korbmacher, Siedlung Reifberg 133. 1500

Gitarre ist abzugeben. Brandstetter, Waidhofen, Weyerstraße 10. 1501

Bauernjanker zu kaufen gesucht. Leinen oder Loden. Brustumfang 98 cm. Pohl, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 43. 1502

Lange weiße Hose für große Figur abzugeben gegen Arbeitsschuhe Gr. 42/43. Mayer, Zell, Sandgasse 2. 1504

Tausche Damensportschuhe Gr. 38, gut erhalten, gegen Herrensträßenchuhe Gr. 42. Waidhofen, Pocksteinerstraße 13. 1506

Kinderhalbschuhe (Leder), Gr. 28, abzugeben gegen ebensolche Gr. 30/32. Mayr, Oberförster i. R., Waidhofen, Ybbsitzerstraße 68. 1508

Hübsche Damensportshalbschuhe Gr. 40 gegen Gr. 40½ oder 41 umzutauschen. Eventuell auch gegen gediegene Straßenschuhe. Waidhofen, Pocksteinerstr. 18, 1. St. 1510

Elegantes Sommerkleid (Georgette) abzugeben gegen 3½ m Kleiderseide. Blaimauer, Zell, Vitthumstraße 9. 1499

Schreibmaschine und Neigungswaage dringend gesucht. Anbote an Franz Pfannhauser, Kaufmann, Rosenau a. S. Nr. 30. 1511

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

**ANZEIGENTEIL**

**FAMILIENANZEIGEN**

**Dank.** Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Herrn Alfred Herold, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir überallhin unseren herzlichsten Dank, ebenso allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.  
Böhlerwerk, im Juni 1946.  
Kathi Herold, Gattin, samt Kindern.

**Dank.** Allen lieben Freunden und Bekannten danken wir auf diesem Wege für die herzliche Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, den wir durch das Ableben unserer lieben Mutter, Frau Maria Wickenhauser, erlitten haben.  
Waidhofen, im Juli 1946.  
Familien Sobotka, Buchbauer, Freunthaller und Radmoser.

**Wir danken** für die große Teilnahme und die vielen Geschenke sowie Glückwünsche, die uns zu unserem diamantenen Hochzeitsfest entgegengebracht wurden. Besonderen Dank sagen wir Herrn Bürgermeister Meyer, Herrn Propst Dr. Landlinger, Herrn Direktor Helmettschläger, Herrn Stadtkommandant Major Schuljak, der Senseschmiedinnung und ihrem Vorstand Herrn Moser sowie den Damen, die mit ihren Goldhauben und Trachten den Kirchenzug verschönten, ebenso allen Freunden und Bekannten, die durch ihre Mitarbeit zum Gelingen des Festes beitrugen. Vielen Dank auch Herrn Praschinger für die Widmung des schönen Gedichtes.  
Gottfried und Rosina Wabro samt Kindern.

**Öffentlicher Dank.** Der Unterfertigte erlaubt sich hiemit im Namen der Senseschmied-Innung dem Herrn Bürgermeister unserer Stadt für sein weitgehendes Entgegenkommen, dem Herrn Stadtkommandanten für die Ermöglichung der klaglosen Abhaltung unserer Jahresfeier sowie Hochw. Herrn Propst Dr. Landlinger für die wahrhaft feierliche, ehrende und erhebende Ansprache und kirchliche Handlung, Herrn Stadtrat Direktor Helmettschläger für seine herzliche, mit Dankbarkeit aufgenommene Festrede, der geehrten Firma Bammer für die namhafte Unterstützung, der wackeren Stadtkapelle für ihr fleißiges, schönes Spiel, den geehrten Geschäftsleuten sowie allen, die zur Verschönerung unseres historischen Festes und durch so zahlreichen Besuch am Abend teilgenommen haben, nicht zuletzt Frau Maria Inführ, den herzlichsten Dank auszusprechen.  
Georg Moser, Innungsvorstand.

**Danksagung.** Aus Anlaß unserer Silberhochzeit sprechen wir allen unseren Bekannten und Verwandten für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank aus.  
Johann und Zäzilia Reitmayer, Unterzell.

**OFFENE STELLEN**

**Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden.**  
Lehrling mit guter Schulbildung sofort aufgenommen. P. Schad, Tapezierergeschäft, Waidhofen a. d. Ybbs. 1470

**Tischlergehilfen und Hilfsarbeiter werden aufgenommen in Tischlerei Bene, Zell a. d. Ybbs.** 1486

**Bedienerin** für täglich 2 Stunden wird aufgenommen. Architekt Franz Zajicek, Waidhofen, Obere Stadt 14. 1493

**Bedienerin** für einige Stunden tagsüber, wozu Mithilfe beim Wäschewaschen, per sofort gesucht. Dr. Gröger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 68. 1490

**Hausgehilfin** wird für dauernd aufgenommen. Bichlbauer, Gallenz 3. 1417

**Hausknecht**, der mit Pferden umgehen kann, per sofort aufgenommen. Franz Kellnreitner, Fleischhauer, Gallenz. 1425

**STELLEN-GESUCHE**

**Gesunder, kräftiger Junge** sucht Stelle als Tischlerlehrling in Waidhofen oder Umgebung. Anbote an Karl Bachinger, Rosenau a. S., 76. 1478

**EMPFEHLUNGEN**

**Filmbühne Waidhofen a. Y.**  
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag, 6. Juli, ¼7 und ½9 Uhr  
Sonntag, 7. Juli, ¼7 und ½9 Uhr  
Montag, 8. Juli, ¼7 und ½9 Uhr  
Dienstag, 9. Juli, ¼7 und ½9 Uhr

**Der ungetreue Eckehart**  
mit Hans Moser, Theo Lingen, Lucie Englisch, Rudi Godden. Für Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen.

Mittwoch, 10. Juli, ¼7 und ½9 Uhr  
Donnerstag, 11. Juli, ¼7 und ½9 Uhr

**Fünf Helden**  
Amerikanischer Film. Für Jugendliche zugelassen.  
Zu jedem Film die neue Österr. Wochenschau

**REALITÄTEN**

**Suche Grundstück oder Haus mit Grund**, auch bombenbeschädigt, gegen 1 Schreibmaschine, Handrechenmaschine, 1 Fahrrad, 1 Radio, 1 Schlafzimmereinrichtung (hart) etz, und Barzahlung. Anbote unter Nr. 1466 an die Verw. d. Bl. 1466

**WOHNUNGEN**

**Zimmer oder Kabinett, möbliert**, für einen einzelnen Herrn wird dringend gesucht. Auskunft in der Tischlerei Bene in Zell a. d. Ybbs. 1485

**Tausche Zimmer und Küche in Wien XII** mit Gas und elektr. Licht, Nähe Schönbrunn, der Straßen- und Stadtbahn, suche eine ähnliche in Waidhofen a. d. Ybbs. Bedingung: Straßenseitig, mit elektr. Licht und Wasserleitung im Haus. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1429

**EHEANBAHUNG**

**50jähr. Pensionist**, 160 cm groß, wünscht Witwe mit Wohnung und Pension oder kleinem Häuschen mit Wirtschaft zur Ehe oder als Lebenskamerad kennenzulernen. Zuschriften, wenn möglich mit Lichtbild, unter „Gemütliches Heim Nr. 1479“ an die Verw. d. Bl. 1479

**70jähriger, alleinstehender Mann** mit kleiner Wirtschaft sucht Lebensgefährtin im Alter von 45 bis 55 Jahren, welche melken kann. Schriftliche Anträge unter Nr. 1503 an die Verwaltung des Blattes. 1503

**VERSCHIEDENES**

**Liebevoller Pflügeltern** werden für 6½jähr. Buben gesucht. Auskunft bei Lechner, Zell, Messergasse 2. 1482

**Guterhaltenes Herrenfahrrad** im Tauschwege abzugeben. Zell, Schmiedestraße 16. 1463

**Glasscheibe für Bild 76x62 cm** zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Ebenso alter Rahmen in gleicher Größe oder auch kleiner. Vilma Jiretschek, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 32/I. 1464

**Tausche erstklassigen neuen Herrenanzug** (lichtgrau) für große schlanke Figur gegen guten Radioapparat. Christine Freunthaller, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 32/I. 1465

**Drehstrommotor, ½ PS., 120 Volt**, zu kaufen gesucht. Schuhhaus Hrabý, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 18. 1467

**Tausche einen schönen Kindersportwagen** (erstklassige Friedensqualität) gegen ein gutes Herrenfahrrad. Gebe Aufzahlung. Habecker, Unterzell, Urftal 64. 1468

**Ein Paar Lederhalbschuhe**, Ledersohle, gut erhalten, Gr. 37, werden gegen gleichwertige Gr. 38/39 getauscht. Herma Steininger, Unterzell 37. 1471

**4½% Hypothekar-Kredite**  
**5% Personal-Kredite**  
gegen satzungsmäßige Sicherstellung bietet die  
**Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y.**

**Erster Waidhofner Sportklub**  
Sonntag **7. Fußballwettspiele** gegen Sportverein **Pöchlarn**  
Juli 1946 Beginn: Reserve 15.30, Kampfmannschaft 17.00 Uhr.

**Wir suchen für alle Elementar-Versicherungsweige**  
**Bezirks- und Ortsvertreter**  
(Großagenturen) für die Gerichtsbezirke Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, St. Peter i. d. Au, Haag und Weyer a. d. Enns. Geboten werden Höchstprovisionen. Meldung mündlich oder schriftlich an die Internationale Unfall- und Schadensversicherungsgesellschaft, Aktiengesellschaft, Inspektorat Amstetten, Hauptplatz 36.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 45.